MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

106 (1896)

319 (20.11.1896)

urn:nbn:de:bsz:mh40-68656

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2672.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich, Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) — der Stadt Mannheim und Umgebung — (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(106. Jahrgang.)
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
E 6, 2 — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend. — E 6, 2

Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil: Chef-Redakteur Dr. H. Bagler; für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller; für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Erste Mannheimer Typograph. Anstalt.) (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 319. — Freitag, 20. November 1896. — (Telephon-Nr. 218.)

Die Besprechung der Interpellation des Zentrums

im Reichstage hat, wie es scheint, keinen Menschen befriedigt. Die meisten Blätter geben allerdings noch keine Beurtheilungen, sondern nur Verhandlungsberichte, aber auch aus diesen weht eine trübselige, verdrossene Stimmung entgegen. Der „Vorwärts" ist nur befriedigt über die Rede „unseres Liebknecht:" — dem alten Mann soll die gestrige bittere Erfahrung, daß er nicht mehr ernst genommen wird, offenbar versüßt werden. — Die „Volkszeitung" ist zwar mit den Reden des Reichskanzlers und des Staatssekretärs einverstanden, nicht aber mit denen der Herren Richter und Haußmann. Ihr wurde zu wenig in dem ihr so vertrauten Knüppeltone gesprochen.

Im Allgemeinen zeigten die Reden der Abgeordneten Richter und Haußmann noch viel zu viel zarte Rücksicht auf den Urheber der fortgesetzten Angriffe gegen seinen Nachfolger. Beide konnten es sich nicht versagen, sich den vorher laut gewordenen Schmeicheleien von wegen der großen Verdienste des „großen Staatsmannes" mit mehr Ostentation anzuschließen, als der Sache nach gerechtfertigt und der Situation nach geboten war. Es thut wahrlich nicht noth, daß der erblaßte Nimbus des „großen Staatsmannes" gerade von dieser Seite und gerade bei einer solchen Gelegenheit eine Auffrischung erfährt. Dergleichen muß die reiner Bismarckianer in ihrem fanatischen Heroenkultus nur immer von Neuem bestärken. Zu was Ende?

Das „Berl. Tageblatt" ärgert sich darüber, daß Herr von Marschall zuviel höfliche Redeblumen, zuviel Dankbarkeitsversicherungen gebracht habe und urtheilt über den Ausgang des Verfahrens gegen den „Fürsten Bismarck auf der Anklagebank":

So endete denn der Prozeß vor den parlamentarischen Geschworenen gewissermaßen mit einer Inkompetenzerklärung der Volksvertretung. Ein abschließendes Urtheil wird erst nach langen Jahren die unparteiische Geschichte fällen können. Für uns bleibt nur die Thatsache zu konstatiren, daß am Ende des neunzehnten Jahrhunderts eine Nitzschesche „Herrennatur" die Gesetze des Reiches ungestraft mit Füßen treten durfte, und daß ein „Uebermensch" auch unter der Regierung Kaiser Wilhelms II. mit anderem Maße gemessen wurde, als die anderen Zeitgenossen und Steuerzahler. Mit dieser Verneinung des Rechtsstaates werden wir uns abzufinden haben. Wenn man auch keine Ursache hatte, in Friedrichsruh gestern Abend zu illuminiren, so kann man doch nicht behaupten, daß die vom Fürsten Bismarck so hart angefochtene Regierung mit diesen Debatten einen glänzenden Triumph erfochten hat.

Die „Voss. Ztg." ist über die Verhandlungen so wenig erbaut, daß sie dieselben nur obenhin streift und dafür mit rührendem Eifer zum fünfundsechzigsten Male die Frage erörtert: „Wem hat Bismarck mit seinen Enthüllungen genützt".

Die „Neuesten Nachrichten" höhnen: Parturiunt montes, nascetur ridiculus mus.

Das geplante Scherbengericht gegen den Fürsten Bismarck und die auf diese Weise angestrebte Annullirung des kaiserlichen Telegramms vom 23. März 1895 hat mit einem großen Fiasko geendet. Die nationalgesinnten Parteien haben im Gegentheil eine willkommene Gelegenheit gehabt, ihre damalige Haltung vor aller Welt von Neuem zu bekunden. Dem Zentrum sei Dank!

Die Wiener Blätter sprechen sich sehr befriedigt über die gestrigen Erklärungen der Regierung im deutschen Reichstage aus, durch welche der Dreibund eine neue Kräftigung erfahren habe. Die „Neue Freie Presse" sagt, der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe habe in der Beantwortung der beiden ersten Punkte der Interpellation nicht den Rahmen der gestellten Anfragen überschritten, er habe dagegen die dritte Frage ebenso ausführlich als warm beantwortet. Die Versicherungen des Fürsten zu Hohenlohe über das Verhältniß Deutschlands zu den Verbündeten seien das Werthvollste an seiner Antwort, denn sie beziehen sich auf die Gegenwart und werden den Rest des Mißtrauens, das die Hamburger Enthüllung rege machte, beseitigen.

Das „Neue Wiener Tageblatt" sagt:

In Oesterreich-Ungarn und Italien wird man mit besonderer Sympathie von den über jeden Zweifel korrekten und loyalen Erklärungen der Reichsregierung Kenntniß nehmen. Die Debatte zeigte auch deutlich, welchen großen Werth die politischen Kreise Deutschlands auf das ungetrübte Verhältniß zu Oesterreich-Ungarn legen. Die Hamburger Enthüllungen haben auf einem Umwege die beruhigendsten Friedenserklärungen zu Stande gebracht.

Von den englischen Zeitungen meint die „Morning Post":

Die Antwort des Fürsten zu Hohenlohe auf die Interpellation des Abgeordneten Graf Hompesch war durch die ganze Zurückhaltung gekennzeichnet, welche die öffentliche Meinung nach den Traditionen der Diplomatie voraussetzte. Die Rede des Staatssekretärs Freiherrn von Marschall ist der augenscheinliche Beweis dafür, daß die Regierung sich des Vortheils bewußt ist, den ihr die Enthüllungen gegeben haben.

„Times" führen aus:

Das Versprechen, daß die deutsche Regierung Bismarcks Enthüllungen weder bestätigen noch ableugnen würde, ist strenge eingehalten worden. Es wurde nichts gesagt, was nicht schon lange allgemein bekannt war. Nachdem nunmehr jener unsinnigen und vielleicht sogar böswilligen Erfindung von englischen Einflüssen auf die deutsche Politik so kategorisch von der deutschen Regierung widersprochen ist, können wir hoffen, daß man davon nichts wieder hört oder daß sie jedenfalls bei Leuten mit gesundem Menschenverstande nicht länger Glauben findet. Die Debatte im Reichstage ist, was sie auch sonst bewiesen oder unbewiesen lassen mag, ein bündiger Beleg für die Festigkeit der Bande, welche den Dreibund knüpfen.

„Daily News" bemerken:

Die Debatte hat kaum ein bestimmtes Ergebniß geliefert. Der Geheimvertrag ist kein aggressiver gewesen, es ist deshalb kein Grund, weshalb die Kenntniß desselben Unruhe erregen sollte, er ist vielmehr seiner Natur nach ein Defensivvertrag gewesen und hat deshalb bei einem friedlichen Staate gleichzeitig keinen Anstoß erregen können. Das Blatt bemerkt weiter, Bismarck sei noch immer eine bedeutende Macht in Deutschland, besonders im Süden.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 20. November.

* Ueber die bevorstehende Besetzung des erzbischöflichen Stuhles in Freiburg i. B. wird der „Straßb. Post" aus Karlsruhe mitgetheilt:

„Nachdem zuerst demokratische Blätter eine Namensnennung zur Wahlliste für den erzbischöflichen Stuhl in Freiburg vorgenommen hatten, kommt nun auch ein Centrumsblatt mit der Bemerkung, daß die Wahlliste schon seit etwa einer Woche dem Ministerium vorliege und daß jedenfalls darin geistlicher Rath Lender und Professor Dr. Kraus in Freiburg nicht enthalten seien. Diese Weisheit ist wahrlich sehr billig für jeden, der in den letzten Jahren badische Centrumsblätter gelesen hat und die Art kennt, wie die Träger dieser Namen darin mitgenommen zu werden pflegen. Das hindert natürlich nicht, daß bei gelegentlichen Jubiläen dem einen oder anderen dieser Herren von der Festversammlung oder einem berufenen Redner „Rosen ohne Dornen" überreicht werden. Indeß die Erzbischofswahl liegt bekanntlich in den Händen des Domkapitels und dies hat, wie ja stets feierlich betont wird, nicht die mindesten Beziehungen zur Centrumspresse, am allerwenigsten in den Wahlfragen! Also wozu der Lärm?"

* Aus Karlsruhe wird der „Straßburger Post" unterm 16. ds. M. geschrieben:

„In der Regel wird in unseren politischen Erörterungen von den Gegnern die Thatsache einfach unterschlagen, daß es die nationalliberale Partei war, welche in Baden mit der Einführung der Einkommensteuer voranging und damit dem Bürgerstand und den Städten zu Gunsten des flachen Landes die Opfer der ausgleichenden Gerechtigkeit in vorderster Reihe auferlegte. Andere süddeutsche Staaten ahmten dies nur sehr allmählich nach. Heute darf man darauf um so mehr hinweisen, als sogar die besitzenden Klassen der „Republik" Frankreich sich nicht entschließen können, auch nur annähernd ein ähnliches Opfer freiwillig auf sich zu nehmen. Nicht allein bringt man in Frankreich die Einkommensteuer nicht zu Stande, nein, in der großen Republik ist das ganze Steuersystem auf die Schultern der nicht Besitzenden veranlagt, die dort vielleicht das Zehnfache bezahlen, wie in Deutschland. In der deutschen „Militärmonarchie" hat also doch die ausgleichende Gerechtigkeit keine zu unterschätzende Bedeutung, namentlich was den Geldbeutel anlangt."

* Die „Leipziger Neuesten Nachrichten", die sich in ihrer Polemik durch ihren gesunden Humor auszeichnen, richten an den Reichstagsabg Dr. Lieber die Aufforderung: „Interpelliren Sie noch recht oft, Herr Lieber!" Wir entnehmen dem diese Ueberschrift tragenden Leitartikel folgende charakteristische Stellen:

„Die Schlacht ist geschlagen, auf dem Felde liegt das Centrum, nicht todt, nicht verwundet, sondern hingestreckt nach der Art des tapfern Falstaff, der dem Schwerte des Douglas ausweicht, indem er sich todt stellt. Man hatte eine große Aktion vorbereitet, man wollte den klerikalen Gedanken leuchten lassen vor Europa, man wollte, während man sonst für die Lostrennung des Kirchenstaates und die Verstümmelung Italiens schwärmt, sich als heiligen Michael vor den Dreibund stellen, und was ist geworden? Wie sagt doch unser Luther? „Er wird beerdigt ohne Läuten und Deuten, ohne Gesäng und Gepräng" — sans tambour ni trompette! Man hatte Revanche nehmen wollen für den März des vorigen Jahres, man hatte die „Entrüstung" des Kaisers ableiten wollen auf den greisen Erbauer des Reiches, man hatte den Nachweis der Befähigung für eine staatserhaltende Rolle zu erbringen gedacht — und man schreckte schon vor der Prüfung zurück. Denn wenn man auch schandenhalber die Interpellation noch aufrecht erhielt, so gleichen doch die Reden der Hompesch und Lieber nur Rückzugskanonaden, und aus der geplanten großen Schlacht wurde nur das Hornberger Schießen. Wie hatte man so eifrig die Schlachtbank gerüstet und das Messer geschliffen! Aber die Schlachtbank blieb leer und Anton steckte das Messer ein.... Das Charakteristische der „großen Verhandlung" liegt in mehrfacher Richtung. Zunächst in dem Zurückweichen des Centrums, das in den Gang der Debatte nach den nichtssagenden Erklärungen des nominellen und des thatsächlichen Führers überhaupt nicht mehr eingriff. Dann in der Haltung der Regierung und in ihren Erklärungen, die wir weiterhin beleuchten werden. Weiter aber auch in dem Verhalten und in der Gruppirung der Parteien. Es ist mit Freude und Genugthuung zu begrüßen, daß Conservative, Reichsparteiler, Nationalliberale und Reformer geschlossen marschirten, daß sie mit Nachdruck und warm beseelter Ueberzeugung eintraten für den Fürsten Bismarck nicht nur, sondern auch für jene Politik, die Deutschland aus der Tiefe emporhob zu glänzender Höhe. Was die Gegner vorausgesagt, was vor Allem das Kölnische Blatt unermüdlich prophezeit, — daß auch unter den Getreuen vom März eine Spaltung der Ueberzeugungen eingetreten sei — das hat sich als unwahr erwiesen: Tapfer und energisch hat man sich zur guten Sache bekannt, und wiederum standen mit den Klerikalen zusammen die drei demokratischen Parteien, um — plaudite, amici — den Thron zu schützen. Manteuffel, Mirbach, Paasche, Kardorff und Liebermann v. Sonnenberg haben mit solcher Verve und solcher Begeisterung gesprochen, daß noch immer die Hoffnung leben bleibt, es werde im deutschen Volke der Geist, der so Großes schuf, auch die Zukunft durchwehen. Hohenlohe u. Marschall haben die Regierung vertreten. Ihre Ausführungen bedürfen sorgfältiger Prüfung. Eines aber ist alsbald festzustellen: Aus dem künstlichen Wirrwarr von Anschuldigungen, die in der letzten Zeit daherfluthelen über das Haupt des größten Patrioten, lösten die Vertreter der Regierung die Hauptstücke heraus. Sie stellten, wenn auch in der Form durchsichtiger Hypothese, fest, 1. daß der Neutralitätsvertrag mit Rußland unter Bismarck bestand, 2. daß er weder dem Wortlaute noch dem Geiste nach den anderen Verträgen widersprach, 3. daß es unpatriotisch ist, überhaupt einen solchen Vorwurf zu erheben, denn, so meinte Herr v. Marschall, wo immer dieser Vorwurf sein Haupt erhebt, müssen alle Deutschen zusammenstehen, um ihn zurückzuweisen; wenn er Boden fassen könnte, er würde uns zum Schaden gereichen und nur unseren Feinden zur Freude und Genugthuung". Wer aber, so fragen wir schon jetzt, hat diesen Vorwurf erhoben? Wer hat diesen Herostratus-Streich gegen Deutschland geführt? Das Centrum, so lautet die Antwort, der Freisinn, die Sozialisten und mit ihnen die Offiziösen, jene Glieder des verhängnißvollen Vierbundes der Reichsschädlinge, die Feinde Bismarcks. Gar vorsichtig sind ihre parlamentarischen Vertreter vorübergekrochen an dieser Anklage, aber sie besteht dennoch und sie besteht zu Rechte! Mit der Vergangenheit, mit der deutschen Geschichte, mit der Ehre todter Monarchen zugleich hat dieser Vierbund die Ehre des Vaterlandes geschändet!... Der Artikel schließt, wie folgt: Am 15. April 1890 hat Herr v. Caprivi in seiner ersten Rede vor dem preußischen Landtage gesagt: „Den politischen Angelegenheiten bisher fremd, bin ich vor einen Wirkungskreis gestellt, den auch nur im Allgemeinen zu übersehen mir bis heute nicht möglich gewesen ist." In diesen selben Tagen gab er den Vertrag mit Rußland preis, in diesen selben Tagen schloß er das Abkommen mit England. Hier ist der Schlüssel der Situation. Diese naturgemäß dilettantenhafte Politik saß jetzt im Reichstage auf der Anklagebank. Herr v. Marschall hat die schwere Aufgabe gehabt, sie zu vertheidigen — die Entscheidung konnte nur für Bismarck fallen. Alles Andere ist Beiwerk, strahlend aber hebt sich von dunklem Untergrunde die Thatsache ab, daß zu Bismarcks Zeit die deutsche Politik „complicirt", aber segensreich, friedenfördernd, weltumfassend war. Darum liegt er nicht, der Vielgehaßte und Vielgeliebte, auf der Strecke, sondern die Männer um Lieber, Bebel und Richter, der ganze Troß der Caprivisten! Darum — interpelliren Sie noch einmal, Herr Lieber!

* In der Sitzung der französischen Deputirtenkammer am 18. d. M. war, wie bereits kurz berichtet wurde, der Fall Dreyfus der Gegenstand einer längeren und lebhafteten Debatte, deren Ergebniß wir bereits mitgetheilt haben. In einer Polemik der „Frankf. Ztg." gegen die „Köln. Ztg." kommt das Frankfurter Blatt auf die Affaire Dreyfuß nochmals zurück. Den Anlaß hiezu gab ein Artikel der rheinischen Zeitung über die Brochüre von Bernhard Lazare. Die „K. Ztg." hatte geschrieben, daß zwar dem Hauptmann Dreyfus „schweres Unrecht" geschehen sei, sie finde es aber ganz unbegreiflich, den Vorschlag der „Frankf. Ztg.", die deutsche Regierung habe die moralische Pflicht, in amtlicher Weise durch den „Reichsanzeiger" zu erklären, daß Deutschland nie etwas mit Dreyfus zu thun gehabt habe. Die „Frankfurter Ztg." führt des Weiteren aus:

Da die „Kölnische Zeitung" so schwer begreift, wird man ihrem Begriffsvermögen wohl ein wenig zu Hilfe kommen müssen. Eines ist sicher: Dreyfus ist wegen verrätherischer Beziehungen zu Deutschland verurtheilt worden, Dreyfus hat nichts an Deutschland verrathen, folglich ist Dreyfus unschuldig. Die „Kölnische Zeitung" findet allerdings unter solchen Umständen die Unschuld des Dreyfus nicht sicher, sondern nur „nicht unwahrscheinlich"; aber das darf man ihr nicht übel nehmen, sie begreift eben schwer. Wir haben also den Fall eines unschuldig Verurtheilten. Es ist ein ganz erschütternder Fall. Wer mag da ruhig zusehen? Wer fragt da nicht nach Mitteln zur Rettung? Dreyfus kann heute nur mehr durch zwei Mittel gerettet werden: Das eine ist die Entdeckung des Fälschers der beiden apokryphen Dokumente, auf Grund deren er verurtheilt worden ist. Diese Entdeckung wäre bei dem Dunkel, das den Fall umhüllt, durch ein Wunder möglich; sie ist so gut wie ausgeschlossen. Das zweite Mittel ist eine feierliche Erklärung der deutschen Regierung im „Reichsanzeiger" oder in einer sonstigen Weise, worin gesagt würde, daß Dreyfus niemals etwas mit Deutschland zu thun gehabt hat. Dieses zweite Mittel gibt freilich eine nur entfernte Möglichkeit der Rettung, aber doch immerhin eine Möglichkeit. Es ist an dieser Stelle mehrfach mitgetheilt worden, daß die deutsche Regierung zur Zeit des Dreyfus-Prozesses eine Reihe von amtlichen Schritten gethan hat, um den maßgebenden Persönlichkeiten der französischen Regierung bekannt zu geben, Dreyfus habe niemals in irgend welcher Verbindung mit der deutschen Botschaft in Paris gestanden. Diese Schritte der deutschen Regierung sind von den französischen Behörden stets geheim gehalten worden. Niemand in Frankreich, außer den nächstbetheiligten amtlichen Kreisen, weiß davon. Die Havas-Note betreffend die Nichtbetheiligung „ausländischer Botschaften" an der Dreyfus-Affaire, welche Note nach dem Prozeß auf Verlangen der deutschen Botschaft von der französischen Regierung ausgegeben wurde, ist an einer versteckten Stelle im „Temps" erschienen, ist von den Lesern kaum bemerkt, von keinem anderen französischen Blatte nachgedruckt worden. Wer zufällig die Note im „Temps" entdeckte, konnte überdies aus ihrer Fassung nicht entnehmen, daß die deutsche Botschaft gemeint war. Die Folge von dem Allen ist, daß heute in Frankreich, mit Ausnahme einiger ganz weniger offizieller Persönlichkeiten, Niemand auch nur ahnt, daß die deutsche Regierung jemals gegen den Versuch, sie in die Dreyfus-Affaire zu mischen, protestirt hat. Es ist charakteristisch, daß man, so oft man einem Franzosen gegenüber die Unschuld des Dreyfus behauptet, regelmäßig zur Antwort bekommt: „Wenn Dreyfus unschuldig wäre, hätte die deutsche Regierung nicht zu seiner Verurtheilung geschwiegen." Eine Erklärung im „Reichsanzeiger" konnte hingegen nicht mehr verheimlicht werden. Eine solche öffentliche Kundgebung müßte und würde von der französischen Presse berichtet werden. Jeder, der französische Verhältnisse kennt, weiß, daß eine derartige feierliche Manifestation der deutschen Regierung in Frankreich stets einen gewissen Eindruck macht. Auf diese Weise würde das Publikum endlich einmal beide Stimmen hören, würde gegenüber der Anklage, daß Dreyfus militärische Geheimnisse an Deutschland verrathen habe, die kategorische Ableugnung der deutschen Regierung vernehmen, würde stutzig werden und einem Zweifel Raum geben. Aus diesem Zweifel könnte die Rettung des Unschuldigen hervorgehen, dessen Sache heute nur deshalb so verzweifelt erscheint, weil die öffentliche Meinung ihn für schuldig hält. Nirgends ist die öffentliche Meinung so allmächtig, wie in Frankreich. Dreyfus ist von der öffentlichen Meinung verurtheilt. Dieser Urtheilsspruch ist seine eigentliche Verdammung, nicht derjenige des Kriegsgerichts. Nur wenn die öffentliche Meinung ihr Urtheil ändert, kann Dreyfus rehabilitirt werden. Die deutsche Regierung ist möglicher Weise in der Lage, diese Aenderung herbeizuführen. Dreyfus ist wegen verrätherischer Beziehungen zur deutschen Regierung verurtheilt worden. Die deutsche Regierung weiß, daß diese Beziehungen nicht bestanden haben. Die deutsche Regierung allein weiß, daß Dreyfus unschuldig ist. Folglich hat sie die Pflicht, zu reden, und in einer Weise zu reden, die gehört wird. Das Schweigen der deutschen Regierung wird von der öffentlichen Meinung Frankreichs als ein Schuldbeweis gegen Dreyfus ausgelegt.

MARCHIVUM

Folglich hat die deutsche Regierung die Pflicht, dieses Schweigen in vernehmlicher Weise zu brechen."

Die Frankf. Ztg. weist darauf hin, daß die Köln. Ztg. sich bemüht, von einem kräftigen Eingreifen in dieser auch für Deutschland wichtigen Angelegenheit abräth, „dieselbe „Köln. Ztg.", der früher keine Tonart gegen Frankreich scharf genug war und die gelegentlich in geradezu friedenstörender Weise nach Energie und Schneidigkeit rief."

Die „Frankf. Ztg." fährt sodann fort:

Einen Schlüssel zu diesem Verhalten, das den früheren Gepflogenheiten des ausgezeichneten Blattes so auffallend widerspricht, kann man möglicherweise in den letzten Zeilen des hier besprochenen Artikels finden, wo die „Kölnische Zeitung" das erwähnt, was sie in der Affaire ganz besonders zu interessiren scheint: daß nämlich Dreyfus ein Jude ist. Es heißt da: „Ob übrigens die „Frankfurter Zeitung" mit solch' schwerem Geschütz zum Entsatz heranrückte, wenn der französische Hauptmann nicht zufällig ein Jude wäre?" Man könnte vielleicht mit mehr Recht die Gegenfrage stellen: „Ob übrigens die „Kölnische Zeitung" eine deutsche Intervention für Dreyfus gar so sehr bekämpfen würde, wenn der französische Hauptmann nicht zufällig ein Jude wäre?" Aber das soll nur so nebenbei bemerkt werden. Im Uebrigen mögen sich die Herren in Köln beruhigen. Die „Frankfurter Zeitung" würde für den französischen Hauptmann eintreten, gesetzt auch, er wäre Antisemit, und gesetzt sebst, er wäre Mitarbeiter der „Kölnischen Zeitung." Wenn man eine Feder in der Hand hält, so ist es gar herrlich, für Aufklärung des Irrthums und Ausgleichung des Unrechts einzutreten. Die „Köln. Zeitung", die so vieles nicht begreift, hat auch das offenbar niemals begriffen. Es ist die Pflicht der Presse, einem unschuldig Verurtheilten mit allen Kräften zu Hilfe zu kommen, und es ist vielleicht ihre schönste Pflicht. Daß die „Kölnische Zeitung" diese Pflicht nicht erfüllt, das zeugt von einer bedauerlichen Engherzigkeit. Daß aber die „Köln. Zeitung" in einem entsetzlichen Falle von Justizmord, statt zu Hilfe zu eilen, hämische Glossen über das religiöse Bekenntniß des unglücklichen Opfers macht, das zeugt von einer Gesinnung, die in der liberalen deutschen Presse zum Glück vereinzelt dasteht.

* Der Eindruck, den der Friedensvertrag mit Abessinien in Italien hervorgerufen hat, ist im Ganzen kein ungünstiger. Die Regierungsblätter stellen ihn selbstverständlich als einen unleugbaren Erfolg des Cabinets Rudini hin. Die „Opinione" z. B. sagt:

„Dem Ministerpräsidenten di Rudini, der sein Amt in einem so schwierigen Augenblick antrat, kommt der Ruhm zu, nach dem Unglück das Ansehen Italiens hochgehalten, und das Verdienst, in Afrika eine kluge, entschlossene Politik befolgt zu haben, nachdem schwere Irrthümer begangen worden seien."

Der radicale, aber regierungsfreundliche „Don Chisciotte" sagt:

„Es sei wohl das erste Mal, daß eine Nation nach einem unglücklichen Kriege den vollen Besitz des status quo ante erlange. Der Vertrag von Utschalli mit der Protectoratsklausel habe thatsächlich nie Geltung gehabt, der Verzicht darauf bedeute daher keine Minderung des italienischen Ansehens. Mit voller Befriedigung müsse man bekennen, daß Italien ehrenvoll aus der Bedrückung hervorgeht, die ihm durch die unselige Unternehmung der Eroberung von Tigre auferlegt wurde."

Die Oppositionspresse dagegen kann sich zu keiner rechten Freude aufschwingen. Der „Popolo Romano" findet, der Vertrag verdiene weder gelobt, noch verurtheilt zu werden, man müsse ihn mit würdiger Resignation hinnehmen. Die Lage der Gefangenen sei befriedigend gelöst, aber die endgiltige Grenzlinie könne noch viel Schwierigkeiten machen. Die Crispi'sche „Capitale" nennt den Vertrag direkt eine Erniedrigung Italiens, andere Crispi'sche Organe aber urtheilen freundlicher. Im Ganzen herrscht Befriedigung in Italien, daß der Speculation auf afrikanische Abenteuer nun ein Ziel gesetzt worden sei. Das Parlament ist zum 30. November einberufen worden.

Deutsches Reich.

* Leipzig, 18. Nov. In der „Frankf. Ztg." lesen wir folgendes Inserat: „Prinzessin von Pleß auf Schloß Fürstenstein in Schlesien bittet eines nationalen Zweckes wegen alle an Deutsche verheirathete Engländerinnen ohne Unterschied des Standes um Einsendung ihrer Adressen zu Händen des Secretariates derselben. Antwort wird alsbald erfolgen." Die Prinzessin von Pleß ist Engländerin, und zwar geboren zu Ruthin Castle am 28. Juni 1873 als Tochter des William Cornwallis West aus dem Hause der Earls Delawarr. Aus obigem Inserat geht nicht hervor, ob es sich um einen deutsch-nationalen oder um einen englisch-nationalen Zweck handelt.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 19. Nov.

Eingegangen ist ein Gesetzentwurf betreffend Aenderung des Unfallversicherungsgesetzes. Ein Antrag der Breslauer Staatsanwaltschaft auf Genehmigung der Einleitung eines ehrengerichtlichen Verfahrens gegen das Reichstagsmitglied Rechtsanwalt Radwanski (Centrum) wird der Geschäftsordnungskommission überwiesen.

Die Berathung der Interpellation betr. das Duellwesen und den Fall Brüsewitz wird fortgesetzt.

Bayerischer Bundesbevollmächtigter Heller erklärt den vom Abg. Bebel am Dienstag im Reichstag vorgebrachten Fall, wonach ein Staatsanwalt in Bayern Vorsitzender eines Ehrengerichts gewesen sein soll, das einen Reserveoffizier zur Annahme eines Duells gezwungen habe, für unmöglich und unrichtig.

Abg. Graf Bernstorff (Rp.) führt aus, er glaube an die Nothwendigkeit und an die Möglichkeit, daß das Duellwesen ganz verschwinde.

Abg. Rickert (fr. Ver.) bespricht die Erklärung des Abg. Grafen Stolberg, daß die Aufhebung des Duells zur Zeit unmöglich sei, und widerspricht derselben. Die Ausführungen des Kriegsministers über die Nothwehr müßten mindestens Staunen erregen. Sehr bedenklich sei es, mit einer Revision der bürgerlichen Strafprozeßordnung so lange warten zu wollen, bis sich die Wirkungen der Aenderung in der Militärstrafprozeßordnung im Civilverhältniß gezeigt hätten. Seine Partei werde nach Erledigung der ersten Etatslesung beantragen, den Antrag Munckel auf Verschärfung der Duellstrafen außerhalb der Reihenfolge der Initiativanträge zu berathen.

Bayerischer Bundescommissär Oberst Frhr. Reichlin v. Meldegg stellt wiederholt fest, die Behandlung ehrengerichtlicher Angelegenheiten in der bayerischen Armee sei vollkommen die gleiche, wie in den übrigen Bundescontingenten.

Abg. v. Hodenberg (Welfe) will den Offizieren nur Säbelduelle gestatten.

Abg. Lenzmann (fr. Vp.) meint, nach der vorgestrigen Rede des Kriegministers sei von der Militärstrafprozeßordnung wenig zu erwarten. Der Fall Brüsewitz sei nicht Todtschlag, sondern Mord. Brüsewitz sei ein Libertin und Trunkenbold, Siepmann sei allseitig bestens beleumundet gewesen. Es gebe auch eine Volksnothwehr. Man solle sich vor ihr hüten und dem Volke nicht die Gleichstellung aller vor dem Gesetz verweigern.

Kriegsminister v. Goßler ist mit dem Vorredner einig in der Verehrung des früheren Kriegsministers Bronsart v. Schellendorff und erklärt, er besitze bezüglich des Falles Brüsewitz vielleicht eine nicht so gute Kenntniß der Verhältnisse, wie der Vorredner, er habe aber nur objektiv urtheilen können. Den Entwurf der Militärstrafprozeßnovelle habe er von seinem Vorgänger übernommen. Ausdrücklich verboten sei in der Militärgerichtsordnung jede Ueberhebung über andere Stände.

Justizminister Schönstedt hofft, daß die geplante Reform der Militärehrengerichte auch die Kreise beeinflussen werde, die den Offiziersehrenbegriff sich zu eigen gemacht haben. Neue gesetzliche Bestimmungen gegen das Duellwesen seien außerordentlich schwierig. Das beste Mittel zur Bekämpfung liege auf religiösem Boden.

Abg. Graf Mirbach (cons.) erwähnt die illustrirten Darstellungen des Falles Brüsewitz und bezeichnet dieselben als Verhetzung. Uebrigens gebe es auch Fälle, in denen es fast unmöglich sei, dem Gesetze der Religion zu folgen. Redner bittet, ihn mit weiteren Commentaren über den Begriff gentlemanlike im Reichstag zu verschonen. Außerhalb des Hauses stehe er jedem zur Verfügung.

Abg. Lenzmann (fr. Vp.): Gerade die mangelnde Oeffentlichkeit des Falles Brüsewitz beweise die Nothwendigkeit der Militärstrafprozeßreform.

Kriegsminister v. Goßler entgegnete, er habe die Ueberzeugung, daß das Kriegsgericht ebenso gerecht urtheile, wenn es öffentlich als wenn es nicht öffentlich urtheile.

Abg. Conradi (südd. Vp.) führt das Duell auf den falschen Ehrbegriff zurück. Redner verliest seine längeren Ausführungen und wird dabei vom Präsidenten an das Verbot erinnert, längere Stellen ohne besondere Erlaubniß zu verlesen.

Abg. Schultze-Königsberg (Soz.) erinnert an den Fall des Lieutenants v. Burmeister in Königsberg, der in betrunkenem Zustande Vorübergehende belästigte, und besprach dann die Börsengartenangelegenheit.

Damit ist die Interpellation erledigt. Morgen 1 Uhr Weiterberathung der Justiznovelle.

Schluß 5½ Uhr.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 20. November 1896.

* Die Fortschritte in der Genesung des Großherzogs sind, von geringen Schwankungen abgesehen, befriedigend. Der Kräftezustand gestattet zwar, daß derselbe den größeren Theil des Tages außer Bett zubringt, erfordert aber immer noch viel Schonung.

* Ernennung. Der Großherzog hat die Ingenieurpraktikanten Emil Blum-Neff in Rastatt und Josef Schwer in Lörrach zu Regierungsbaumeistern bei der Wasser- und Straßenbauverwaltung ernannt.

* Die auf das Detailreisen bezüglichen neuen Vorschriften der Gewerbeordnung scheinen vielfach noch mißverstanden zu werden. Man begegnet der Ansicht, daß vom 1. Januar 1897 an das Detailreisen, soweit der Bundesrath nicht Ausnahmen zulasse, verboten sei. Diese Auffassung ist nicht zutreffend. Das Gesetz verbietet das Detailreisen nicht, sondern unterwirft es lediglich den Bestimmungen über den Wandergewerbebetrieb, dem es sachlich gleichsteht. Wer bei Privatkunden ohne vorgängige ausdrückliche Aufforderung Waarenbestellungen aufsuchen will, bedarf vom kommenden Jahre an statt oder neben der Legitimationskarte für Handlungsreisende eines Wandergewerbescheines und hat, wo die Landesgesetze dies vorsehen, die Wandergewerbesteuer zu entrichten. In Baden werden solche Personen, sofern sie im Großherzogthum eine gewerbliche Niederlassung, einen Geschäftssitz, einen Wohnsitz oder einen ansässigen Geschäftsführer nicht haben, mit der Gewerbesteuertaxe belegt werden. Die gesetzlichen Beschränkungen des Wandergewerbes finden allerdings auch auf das Detailreisen Anwendung, werden an und für sich das letztere aber ebensowenig ausschließen, als das sonstige Wandergewerbe.

* Der größte Güterschraubendampfer, der bis jetzt den Rhein befahren, traf gestern auf seiner ersten Reise im hiesigen Hafen ein. Es ist dies „Badenia VII", Eigenthum der Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft in Mannheim, auf der bekannten Schiffswerft von F. Schichau in Elbing aus deutschem Stahl erbaut. Der Dampfer hat eine Länge von 68 m, eine Breite von 10 m und besitzt Maschinen, die 650 Pferdekräfte entwickeln. „Badenia VII" ist mit Dampfsteuer, 8 Dampfhebewerken von je 100 Ctr. Tragfähigkeit, Dampfankerwinden, elektrischem Licht, sowie allen ferneren Neuerungen der modernen Schiffsbautechnik ausgerüstet und hat eine Ladefähigkeit von 15,000 Centnern, ist somit das größte gegenwärtig auf dem Rhein verkehrende Güterschraubenboot. Der Dampfer hat die Reise von Elbing nach Köln auf der Ost- und Nordsee via Kaiser Wilhelm-Kanal ohne fremde Hülfe ausgeführt und hat sich bei den während seiner Fahrt herrschenden heftigen Seestürmen vortrefflich bewährt.

* Aufhebung der Kürzung der Be- und Entladefristen. Die Generaldirektion der Großh. Badischen Staatseisenbahnen hat die im vorigen Monat angeordnete Kürzung der Be- und Entladefristen wieder aufgehoben; diese Fristen sind für sämmtliche Güterwagen wieder auf 24 Stunden festgesetzt.

* An der Maul- und Klauenseuche waren am 18. Nov. d. J. im Großherzogthum verseucht u. a.: Amtsbezirk Mannheim: Feudenheim und Schriesheim; Schwetzingen: Altlußheim, Edingen, Friedrichsfeld, Hockenheim (Insultheimerhof), Plankstadt, Seckenheim (Rheinau) und Schwetzingen; Weinheim: Großsachsen, Heddesheim und Leutershausen.

* Zum Fall Brüsewitz bringt der „Bad. Ldsb." gegenüber den Mittheilungen des preußischen Kriegsministers im Reichstag über den verstorbenen Mechaniker Siepmann eine von einem Freund und Landsmann Siepmann's ausgehende Erklärung. Darnach hatte Siepmann einem Streikführer der Metalldrücker in der Patronenfabrik (der, als die Forderungen der Drücker nicht angenommen, und diese im Elend saßen, als Ersterer wieder die Arbeit aufnahm) in einer Wirthschaft das Uncollegiale seines Benehmens den Streikenden gegenüber vorgeworfen. Am andern Morgen sei dieses der Direktion schon bekannt gewesen. Siepmanns Entlassung war die Folge. S. habe dann in der Nähmaschinenfabrik von Junker und Ruh zufriedenstellend gearbeitet, was das glänzende Zeugniß der Firma beweise.

* Eine Versammlung der Vertrauensmänner des südwestdeutschen Konditoren-Verbandes, der Hessen, Baden, Württemberg, Pfalz und Elsaß umschließt, beschloß in der Frage der Handwerker-Organisation folgende Resolution an den Bundesrath und Reichstag abzuschicken: „Nachdem die Fassung des Gesetzentwurfes über Zwangsorganisation des Handwerks abgeändert worden ist, erblicken die Vertrauensmänner in dem Gesetzentwurf eine Förderung des Konditoreigewerbes und befürworten deshalb diese Vorlage."

* Die Errichtung einer Kranken- und Sterbekasse für selbstständige Handwerker ist vom Gewerbeverein in Bruchsal in Aussicht genommen worden. Sollte sich eine derartige auf dem Boden der Freiwilligkeit stehende Anstalt nicht auch für Mannheim eignen?

* Stenographisches! Die Gesellschaft Stolze'scher Stenographen veranstaltete vorigen Samstag Abend, anläßlich der Schlußfeier der bisherigen Unterrichtskurse, im „Bellevue-Keller" eine Abendunterhaltung, verbunden mit Preisvertheilung an Schüler und Mitglieder. Die Veranstaltung verlief in der harmonischsten Weise; es wechselten schöne Vorträge mit Solo-Gesang, Musik-Piecen und Chorliedern und war jeder Theilnehmer von dem schönen Abend höchst befriedigt. Preise wurden folgenden Herren zugetheilt: a) Mitglieder: 1) Otto Leist im Hause Franz Maisberger hier, 2) Jos. Scherzinger im Hause Jakob Hoch, hier, 3) Leonhard Bürkel im Hause Paul Kohler hier und zwar erhielt jedes der Mitglieder einen 1. Preis im Diktatschreiben von über 100, 75 und 60 Silben pro Minute. b) Schüler: a. Diktatschreiben: Fried. Graf, Mannheimer Portland-Cementfabrik den 1. Preis, Jul. Bissinger im Hause Franz Diesfeld, hier den 2. Preis, Erich Keibel im Hause Rosenfeld u. Hellmann den 3. Preis. b. Schön- und Correktschreiben: G. Weisbrod, Oberrh. Versicherungs-Gesellschaft den 1. Preis, Carl Lanz im Hause Eberstadt u. Co. den 2. Preis, Nikol. Stork im Hause J. L. Kaufmann den 3. Preis. Außerdem erhielt Herr Fr. Graf, Mannheimer Portland-Cementfabrik, noch den Ehrenpreis für vorzügliche Leistungen im Allgemeinen.

* Vom Zuge überfahren! In der Nacht vom 19./20. d. M. wurde ein bis jetzt unbekannter Mann, der sich anscheinend in betrunkenem Zustande in das neu erbaute Zwillingstunnel, unterhalb des Rheinbrückenaufgangs gelegt hatte, von einem vom Binnenhafen herkommenden Zuge erfaßt und schwer verletzt. Derselbe fand Aufnahme im Krankenhaus.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Datum	Zeit	Barometerstand mm	Lufttemperat. Cels.°	Luftfeuchtigk. Prozent	Windrichtung und Stärke (Abtheilig).	Niederschlagsmenge Liter per qm	Bemerkungen
19. Novbr.	Morg. 7⁰⁰	756,2	4,2		SW 2		
19. „	Mittg. 2⁰⁰	757,8	4,8		SW 2	0,2	
19. „	Abds. 9⁰⁰	757,9	4,4		SSW 3		
20. „	Morg. 7⁰⁰	756,1	8,4		SSW 2		

Höchste Temperatur den 19. November 5,0 °
Tiefste „ vom 19./20. November 3,0 °

* Muthmaßliches Wetter am Samstag, 21. Nov. Der Luftwirbel im Nordwesten entsendet von Norwegen einen Theilwirbel in südöstlicher Richtung, wodurch der Luftwirbel in Rußland ostwärts zurückgedrängt wird. Dagegen nimmt der Hochdruck im Südwesten Europas noch immer zu und hat auch in Süddeutschland das Barometer zu lebhaftem Steigen gebracht. Für Samstag und Sonntag

Die Spur der Schlange.

Roman von M. E. Braddon.
(Aus dem Englischen von L. A. H.)

(Nachdruck verboten.)

26) (Fortsetzung.)

Sie sind pünktlich, gnädige Frau, sagte er, auch in der geringsten Kleinigkeit sind Sie Ihrem Geschlecht überlegen. Darf ich bitten, auszusteigen und eine kleine Strecke mit mir zu gehen!

Die Dame, welche dicht verschleiert war, gab keine Antwort, stand aber im nächsten Augenblick neben ihm.

Nein, mein Herr, sagte sie mit kalter, harter Stimme, als er ihr seinen Arm anbot, ich kann neben Ihnen gehen, aber es ist besser, ich nehme nicht Ihren Arm. Schon die Veränderung in ihrer Stimme seit dem vorhergehenden Abend bewies, was sie in dieser Zeit gelitten hatte.

Hierher, gnädige Frau, wenn es beliebt. Mein erstes Ziel ist, Sie von dem Verrath des Mannes zu überzeugen, dem Sie so viel geopfert haben. Haben Sie Kraft genug, diese Entdeckung zu ertragen?

Ich habe die letzte Nacht ertragen, also verlieren Sie keine Zeit mehr mit Worten, wenn ich Sie nicht für einen Charlatan halten soll.

Dann folgen Sie mir, aber vorsichtig.

Er führte sie in das Gehölz. Kein Stern stand am Himmel, es war eine dunkle, kalte Dezembernacht. Ein leichter Schneefall hatte die Erde mit einer dünnen Decke bezogen, welche das Geräusch der Schritte dämpfte. Wie zwei Schatten glitten sie durch das Gehölz. Nach kurzer Zeit erfaßte er ihren Arm und zog sich rasch in den Schatten einer Gruppe von jungen Fichtenbäumen.

Nun, sagte er, nun horchen Sie!

Sie hörte eine wohlbekannte Stimme. Das Blut strömte aus ihrem Herzen hinauf in ihr Gehirn, bald aber hörte sie deutlich, und auch ihre Augen gewöhnten sich an die Dunkelheit. Wenige Schritte vor sich erblickte sie die unbestimmten Umrisse einer hochgewachsenen Gestalt, die ihr wohl bekannt war. Es war Gaston de Lancy, der einen Arm um die schlanke Gestalt eines jungen Mädchens geschlungen hatte. Er bückte sich herab zu demselben und sah in sein Gesicht.

Das Mädchen ist eine Tänzerin von einem kleinen Theater, flüsterte Marolles, die er gekannt hatte, ehe er ein berühmter Mann geworden war. Sie liebt ihn fast eben so sehr, wie Sie. Ich glaube, sie heißt Rosette.

Marolles fühlte, wie die schlanke Hand, welche vorhin seinen Arm verschmäht hatte, jetzt wie mit eisernen Fingern sein Handgelenk umschloß.

Jetzt sprach das Mädchen.

Aber Gaston, — diese Heirath, — welche mir fast das Herz gebrochen hat . . .

Das war ein Opfer, das ich unserer Liebe brachte meine süße Rosette. Aber der Reichthum dieser hochmüthigen Dame wird uns in einem fernen Land glücklich machen. Die arme Närrin weiß nicht, für wen ich ihr vornehmes Wesen und ihre Laune ertrage. Sei nur geduldig, Rosette, und vertraue mir, der Tag, der uns für immer vereinigen soll, ist nicht fern.

Und liebst Du nicht diese schöne Dame, Gaston? fragte das Mädchen. Sage mir, daß Du sie nicht liebst.

Lieben? Bah! Wir lieben niemals diese feinen Damen, welche uns so zärtliche Blicke von den Logen zuwerfen. Wir bewundern niemals diese große Erbinnen, welche glauben, daß sie uns mit einer Heirath eine Ehre erweisen, die sie einzugestehen sich schämen, und welche sich einbilden, wir müssen durchaus ihnen tief ergeben sein, weil sie nach ihrer Art in uns verliebt sind.

Es war die Stimme von Gaston de Lancy. Wer konnte sie besser erkennen, als seine Frau?

Haben Sie gehört? fragte Monsieur.

Geben Sie mir eine Pistole oder einen Dolch, flüsterte sie, ich muß ihn tödten, um in Frieden zu sterben.

Das wird genügen, murmelte Marolles. Kommen Sie, gnädige Frau, doch halt, noch einen Augenblick. Sind Sie sicher, daß das Monsieur de Lancy ist?

Der Mann und die Tänzerin standen wenige Schritte vor ihnen. Er hatte Valerie den Rücken zugewendet, aber sie hätte ihn unter Tausenden an seinem dunklen Haar und der eigenthümlichen Haltung des Kopfes erkannt.

Ich bin überzeugt, erwiderte sie.

Dann kommen Sie, wir haben heute Abend noch einen anderen Ort zu besuchen.

XXI.

Der Treffkönig.

Als Marolles jetzt Valerie seinen Arm anbot, um sie zur Kutsche zu führen, wurde dieser schweigend angenommen. Ihr Stolz war tief gedemüthigt. Nach wenigen Minuten fuhren sie durch die Elyseischen Felder.

Wohin fahren wir? fragte sie.

Ich führe Sie zu einem Weisen, der Ihnen wahrsagen wird.

Wahrsagen? rief sie mit einem bitteren Lachen.

Verstehen wir uns, erwiderte er. Ich glaube, ich habe nicht mit einem liebeskranken Mädchen zu thun, ich bot Ihnen meine Dienste an, um Sie aus der demüthigen Lage zu befreien, in der ich Sie gefunden habe, in dem festen Glauben, daß Sie eine Dame von Geist, von Muth und Entschlossenheit sind, und —

Und daß ich Sie gut bezahlen kann, ergänzte sie spöttisch.

Und daß Sie mich gut bezahlen können. Ich rechne darauf, wie Sie später sehen werden. Aber wenn Sie wegen des hübschen Gesichts eines Opernsängers ihr Herz brechen wollen, so genügt Ihnen Ihre Zofe als Vertraute, dann sind Sie der Dienste von Raymond Marolles nicht würdig.

Sie schätzen Ihre Dienste also sehr hoch, mein Herr?

Vielleicht. Sie verachten mich, weil ich ein Abenteurer bin, ich aber achte mich selbst eben deswegen, denn durch eigene Kraft habe ich mich erhoben von dem, was ich war, zu meiner jetzigen Stellung. Ich werde Ihnen eines Tages meine Wiege zeigen, sie hatte keine Spitzen oder gestickte Vorhänge.

Vor einem hohen, düster aussehenden Hause hielten sie an. Die Thürme von Notre-Dame erhoben sich vor ihnen in der Dunkelheit. Marolles stieg aus und klingelte, worauf die Thüre geöffnet wurde. Marolles half Valerie aussteigen und führte sie durch einen Vorgarten in das Haus, und eine steinerne Treppe hinauf bis in den fünften Stock. Zu einer anderen Zeit hätte ihr Muth sie vielleicht verlassen in diesem fremden Hause, aber in dieser Nacht war ihr Alles gleichgültig.

Sie traten in ein freundliches, kleines Zimmer, das durch Gas erleuchtet war. An einem Tische saß ein Herr von etwa vierzig Jahren mit sehr bleichem Gesicht, einer breiten Stirne, von welcher das Haar hinter die Ohren gestrichen war. Er trug eine blaue Brille, welche seine Augen ganz verbarg. (Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

zwar fortgesetzt bewölktes, aber schlimmstenfalls nur zu ganz ...rzen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Aus dem Großherzogthum.

* **Heidelberg,** 19. Nov. In den drei Immatriculationsfahrten erfolgten zusammen 362 Anmeldungen gegen 348 im Vorjahre. Die diesmalige Zahl der Anmeldungen ist bis jetzt in den Wintersemestern noch nicht erreicht worden. Von den neu immatriculirten Studirenden (abgesehen von den 11 zur Immatriculation noch vorgemerkten) gehören an der theologischen Fakultät 21, der juristischen 128, der medizinischen 52, der philosophischen 59, der naturwissenschaftlich-mathematischen Fakultät 91.

x. **Karlsruhe,** 18. Nov. Der jetzt fertig gestellte Neubau der hiesigen Filiale der Rheinischen Kreditbank erregt das lebhafteste Interesse in den weitesten Kreisen der Bevölkerung, was sich auch aus der überaus großen Anzahl von Besuchern während der letzten Tage zum Zwecke der Besichtigung zu erkennen gab. Auch Ihre Großherzoglichen Hoheiten Prinz Wilhelm und Prinz Karl mit ihren erlauchten Gemahlinnen geruhten gestern unter Führung der Direktion und des bauleitenden Architekten, Herrn Professor Hanser, das Gebäude einer eingehenden Besichtigung zu unterziehen. Die hohen Herrschaften geruhten, ihr lebhaftes Interesse sowie ihre hohe Befriedigung über die mustergiltigen und die größte Sicherheit bietenden Einrichtungen zu erkennen zu geben.

* **Karlsruhe,** 19. Nov. Auf das von der jüngsten Versammlung im Eintrachtsaale an den Fürsten Bismarck abgesandte Telegramm ist folgende Antwort eingetroffen: „Friedrichsruh, 15. Nov. 1896. Euer Hochwohlgeboren danke ich verbindlichst für die wohlwollenden Worte, mit denen Sie meiner in der Versammlung am 10. d. M. gedacht haben. Zugleich bitte ich Sie, auch den Theilnehmern an dieser Versammlung den Ausdruck meines Dankes und meiner Freude, daß der Reichsgedanke in Süd-Deutschland feste Wurzel geschlagen hat, aussprechen zu wollen. v. Bismarck."

* **Karlsruhe,** 19. Nov. Bei einer auf der Bulacher Gemarkung stattgefundenen Treibjagd machte man einen traurigen Fund. Unter dichtem Gesträuch fand man nämlich die schon stark in Verwesung übergegangene Leiche des schon seit 4 Wochen vermißten Schlossers Aug. Hoffäß aus Grünwinkel. Wie mitgetheilt wird, fuhr derselbe mit einem dortigen Wirthe Mitte Oktober in die Pfalz, um neuen Wein zu holen. Auf dem Rückwege gab es jedoch in Knielingen Differenzen; Hoffäß eilte unter Drohungen voraus und erwartete seinen früheren Begleiter zwischen Mühlburg und Grünwinkel hinter einem Baume; er versetzte dem daherfahrenden Wirth einige Schläge nach dem Kopfe, so daß der Getroffene zusammenbrach. Offenbar wähnte er seinen Gegner, der jedoch nur unbedeutend verletzt wurde, todt, sagte in der Sinner'schen Brauerei einem Kameraden Adieu und eilte nach Rastatt zu Verwandten; von hier aus ging er dann zurück in den Wald bei Grünwinkel und richtete nun den Revolver gegen sich. Bei dem unglücklichen Selbstmörder fand man etwas über 9 Mark baar Geld, auch seine Uhr und den Revolver, der noch 5 Schüsse enthielt. Die Kugel war ihm durch die linke Schläfe gedrungen. Er hatte einen Zettel geschrieben, auf dem sein Name stand mit der Bemerkung: Hier will ich begraben sein. Seine schwergeprüfte, hochbetagte Mutter verdient alle Theilnahme."

* **Adelhausen,** 18 Nov. Hier wurde ein 27jähriger, sehr kräftiger Mann das Opfer einer Zahnoperation. Er ließ sich in L. einen Zahn ziehen. Die Operation verlief normal. Zwei Tage später jedoch stellten sich unerträgliche Schwerzen ein. Hals- und Gesichtstheile schwollen, so daß der Patient nicht mehr sprechen konnte und sich seiner Umgebung nur noch schriftlich verständlich machen konnte. Der herzugerufenen Arzt entfernte dem schwer Leidenden noch zwei weitere Zähne im guten Glauben, ihm Erleichterung zu verschaffen. Allein auch dies Mittel half nichts. Der Arzt ordnete die Ueberführung nach dem Lr Krankenhaus an, wo sofort eine Operation vorgenommen wurde, die aber leider schon zu spät war. Es lag augenscheinlich Blutvergiftung vor.

△ **Offenburg,** 19. Nov. Die Bürgerausschußwahlen haben heute ihren Anfang genommen. In der Klasse der Niederstbesteuerten, welche heute 10 Vertreter zu wählen hatte, siegte die Liste der ultramontan-freisinnig-demokratischen Coalition, die bis auf einen Namen durchging. Die Sozialdemokraten gewannen einen Sitz, den der Redakteur des „Volksfreund", Adolf Geck, der mit 300 Stimmen gewählt wurde, einnehmen wird. Der Stimmenunterschied der sozialistischen und der Coalitionsliste war sehr unbedeutend. Von 1047 Wahlberechtigten haben 645, also 61,6 pCt. abgestimmt. Die Nationalliberalen hatten zwar ebenfalls eine eigene Liste aufgestellt, allein auf einen Erfolg haben sie in dieser Klasse von vornherein nicht gerechnet. Von den 9 Coalitionscandidaten sind 5 ultramontan, 4 demokratisch mit einem Stich ins Schwärzliche.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

* **Speyer,** 17. Nov. In verschiedenen pfälzischen Blättern war die Nachricht verbreitet worden, daß die Gefängnißstrafe des Bürgermeisters Dehus durch Gnadenakt des Prinzregenten in eine Geldbuße von 30 M. umgewandelt worden wäre. Diese Nachricht bestätigt sich nicht.

* **Frankenthal,** 19. Nov. Der Holzdreher Jakob Dellari kam in betrunkenem Zustande nachhause und mißhandelte seine Frau, die deshalb ihre beiden Söhne zur Hilfe rief. Der eine derselben, ein 12 Jahre alter Junge ergriff ein Brotmesser und stach seinem Stiefvater in den Rücken. Die Verletzung ist eine bedenkliche, da die Lunge getroffen ist. Dellari wurde ins Spital verbracht.

* **Neuhofen,** 19. Nov. Der Nachtwächter Johann Lubasch II. wurde in verflossener Nacht auf seinem Rundgange am Eingange der Schafgasse erstochen. Der Thäter ist ein Tagner Namens Jakob Gaul von hier, der im Spätherbste vom Militär heimkehrte. Er soll dem Wächter während der ganzen Nacht nachgefolgt sein, ihn mitunter an der Seite begleitet haben. Auch unmittelbar vor der unseligen That ging er neben Lubasch her. Der Stich erfolgte in die Halsseite und hatte den Tod sofort zur Folge. Der Thäter ist verhaftet.

* **Mittelbexbach,** 17. Nov. Zu der bereits gemeldeten Kindesmordaffaire in Mittelbexbach ist nach dem „Pf. M." noch zu berichten, daß am Samstag die Wittwe Schirra, deren ledige 18 Jahre alte Tochter Lina Schirra (Mutter des Kindes), sowie der Maurer Peter Hemmer von Wiesbach, Liebhaber der Lina Schirra, wegen dringenden Verdachts des Mordes durch die Gendarmerie verhaftet und nach Zweibrücken verbracht wurden.

* **Dürkheim,** 14. Nov. Vor vielen Jahren wanderte, wie der „Frankenthaler Zeitung" geschrieben wird, von Herxheim a. B. ein gewisser P. Gabel nach Texas aus. Derselbe erwarb sich durch seine Tüchtigkeit, Fleiß und Sparsamkeit daselbst ein großes Vermögen. Vor seinem Ableben ließ er ein Testament errichten und setzte darin auch seine Verwandten in Herxheim a. B. und in Freinsheim zu Miterben ein. In Herxheim a. B. sind drei und in Freinsheim fünf Erben. Auf jeden Erben sollen 20 000 — 30 000 Dollars fallen, und ein Notar in Dürkheim soll mit der Ordnung und Auslieferung dieser Erbschaft betraut worden sein.

* **Kaiserslautern,** 18. Nov. Seit einigen Tagen ist der Buchhalter Ernst Kolb aus Trier, der bei Kehr u. Siegel hier in Stellung war, verschwunden; es soll Unterschlagung vorliegen. Heute wurde nun Kolb in Mannheim verhaftet. Kolb hatte hier verhältnißmäßig viele Schulden gemacht.

* **Mainz,** 19. Nov. Der elfjährige Junge braver Eltern stahl diesen einen Ring, machte den Stein heraus, klopfte die Fassion zusammen und verkaufte das „alte Gold" für 13 M., die er mit einem Genossen vernaschte. Als die Mutter den Verlust des Ringes gewahrte, hatte sie gleich Verdacht auf ihren Sprößling, der aber beharrlich leugnete. Erst als ihm auf der Polizei angedroht wurde, „er würde über Nacht in Ketten gelegt", gestand er die That ein. Seinem ihn abholenden Vater entlief er, fuhr mit der Pferdebahn nach Weisenau zu Verwandten, denen er mittheilte, das elterliche Haus sei abgebrannt, Vater und Mutter seien im Invalidenhaus untergebracht und er solle einige Tage bei den Verwandten Unterkunft suchen. Als ihn anderen Tags der Vater, der seine Spur verfolgt hatte, abholen wollte, ging er durch und treibt sich jetzt vagabundirend herum. In einem Falle ist es zur Kenntniß der Eltern gekommen, daß er in einem Geschäft auf den Namen einer dort bekannten Frau 5 M. erschwindeln wollte, was ihm aber nicht gelang. — Das Früchtchen kann noch gut werden!

* **Kleine Mittheilungen.** In Ludwigshafen brach im 4. Stock des Hauses Wörthstraße 5 ein Zimmerbrand dadurch aus, daß ein 4jähriges Bübchen mit Zündhölzern spielte. Der Brand wurde rasch gelöscht.

Gerichtszeitung.

* **Mannheim,** 18. Novbr. (Strafkammer I.) Vorsitzender: Herr Landgerichtsdirektor Ullrich. Vertreter der Großh. Staatsbehörde: Herr I. Staatsanwalt Geiler.

1) Der 23 Jahre alte Postillon Karl Wilhelm App von Zaisenhausen überfuhr am 23. Sept. v. J. auf der Ringstraße mit seinem Postpacketwagen den einen Handkarren lenkenden 8 Jahre alten Knaben Emil Hirsch, wobei dieser eine nicht bedeutende Quetschung der Hand davon trug. Wegen fahrlässiger Körperverletzung wurde App zu einer Geldstrafe von 5 Mark event. 1 Tag Gefängniß verurtheilt.

2) Der 37 Jahre alte Fabrikarbeiter Johann Gg. Baro und der 33 Jahre alte Taglöhner Wilhelm Reibach von Ketsch, welche in der Nacht vom 7. zum 8. August d. Js. aus der städtischen Kiesgrube hinter der Kompostfabrik Weiden im Werthe von 30 Mk. gestohlen haben sollten, wurden von der Anklage des Diebstahls freigesprochen, da der Beweis nicht völlig reichte. Nicht geringe Heiterkeit erregte es, als die Angeklagten am Schlusse, nachdem der Vorsitzende die Erlaubniß dazu ertheilt hatte, die als Ueberführungsobjekte vor dem Gerichtstische liegenden großen Weidengarben auf die Schulter luden und damit abrückten, denn Niemand im Saale zweifelte nach dem geführten Indizienbeweis, daß sie doch die Thäter waren; auch das Gericht erklärte sie nicht für unschuldig, sondern nur nicht überführt.

3) Der schon mit Zuchthaus vorbestrafte Taglöhner Christian Jauchstetter von Widdern entwendete Anfangs vorigen Monats hier dem Schneider Heinrich Mieche und dem Taglöhner J. Herzog je eine Taschenuhr im Werthe von 10—12 M. Das Urtheil gegen den Angeklagten lautete auf 1½ Jahre Gefängniß und 3 Jahre Ehrverlust.

4) Der 20 Jahre alte Fuhrknecht Johann Konrad Geier und der 33 Jahre alte Fuhrknecht Heinrich Voß von hier hatten sich gegen eine Anklage wegen fahrlässiger Gefährdung eines Eisenbahntransportes zu verantworten. Am 1. Oktober d. J. Abends haben sie auf der Käferthaler Landstraße vor der Brauerei zum Eichbaum ein mit drei Pferden bespanntes Lastfuhrwerk ohne Beleuchtung und Aufsicht auf der Straße stehen lassen, um sich in der Brauerei einen Stein Bier schmecken zu lassen. Während ihrer Abwesenheit liefen die Pferde von der Stelle und stellten sich quer über das Geleise der Straßenbahn. Der um 7 Uhr von hier nach Weinheim abgehende Zug Nr. 61 der Nebenbahn konnte von Lokomotivführer Nolig nur durch Anwendung von Gegendampf und der Luftbremse 1 Meter vor den Pferden zum Stehen gebracht werden. Jeder der Angeklagten wurde zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt.

5) Seinem Schlafkollegen, dem Schlosser Adolf Zimmermann, entwendete der 19 Jahre alte Mechaniker Johann Krausbeck von Bukarest aus einem Handkoffer, den er mit einem nicht dazu gehörigen Schlüssel öffnete, ein Zehnmarkstück. Außerdem betrog er den Wirth Schmidle um 30 M. Krausbeck wurde zu 3 Monaten 3 Wochen Gefängniß verurtheilt.

6) Wegen einfachen Bankerotts erhielt der 40 Jahre alte Küfer und Weinhändler Heinrich Walter von hier 1 Woche Gefängniß. Walter, der im April d. J. seine Zahlungen eingestellt hat, hatte, wie sich bei der Feststellung der Masse ergab, seine Bücher mangelhaft geführt und keine Bilanz gezogen. Sein Umsatz betrug ca. 12,000 M. Vertheidiger: Rechtsanwalt Dr. Köhler.

7) Die 23 Jahre alte Arbeiterin Conr. Kerker Ehefrau entwendete am 6. Oktober d. J. der Ehefrau Richard Ziegler aus einem Schranke, den sie mit einem nicht dazu gehörigen Schlüssel öffnete, 9 M. baar und Kleidungsstücke im Werthe von 3 M. Das Gericht erkannte auf 5 Monate Gefängniß.

Stimmen aus dem Publikum.

Zum Bismarckdenkmal. Beim Lesen des häßlichen Artikels in der „Volksstimme", betreffs des Bismarckdenkmals, dachte ich unwillkürlich daran, daß vor einiger Zeit ein ganz gemeiner Hund, ein sogenannter Scherenschleifer, den Sockel an dem Schülerdenkmal verunreinigte. Ein Pfui! — aber in erster Linie nicht dem Hunde.

Ein Mannheimer Deutscher.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

* **Die Breitkopf & Härtel'sche Verlagshandlung** publizirte vor Kurzem als Supplement zu W. A. Mozart's (Serie XXIV) eine Arie aus der Zeit des Aufenthalts des jungen Mozart in Mannheim, die bisher für verschollen galt. In einem Briefe Mozart's an seinen Vater, datirt Mannheim, 28. Februar 1778, findet sich folgender Satz: „Gestern habe ich beim Wendling die Arie, die ich ihr versprochen, skizzirt, mit einem kurzen Recitativ. Die Worte hat sie selbst verlangt, aus der Didone: Ah non lasciarmi nò. Sie und ihre Tochter ist ganz närrisch auf diese Arie." Das Manuskript dieser Arienskizze fand Dr. E. Kauffmann, Universitäts-Musikdirektor in Tübingen, unter den Musikalien seines verstorbenen Vaters. Es trägt die Aufschrift: „Didone abbandonata del Signore Mozart". Daß Mozart die Arie am 27. Februar 1778 nur skizzirte, nicht ausführte, darf uns nicht Wunder nehmen, da er die Arie „Se al labbro mio non credi" (Köch. Verz. Nr. 295), welche in der Mozart-Ausgabe 16 Folioseiten füllt, an demselben Tage komponirt hat. Jedenfalls hat er die Skizze später ausgearbeitet, so daß dem reichen Kranze der Mozart-Literatur durch den Fund des in Vollständigkeit vorliegenden Werkes, dessen Echtheit nicht bezweifelt werden kann, eine neue Perle eingefügt wurde.

Eines der gesungensten Lieder der Gegenwart, Engelbert Humperdinck's reizende Blüette „Jager und Senn'rin", erschien (für hohe und für tiefe Stimme à 1.50) im Verlage von Ries & Erler in Berlin. Das hübsche Lied, leicht und volksthümlich gehalten, kann als dankbares Vortragsstück empfohlen werden.

Berlin, 20. Nov. Prof. Erich Schmidt in Berlin, der bekannte Litterarhistoriker, hat sein Amt als Mitglied der Schillerpreis-Commission niedergelegt. Dieser Aufsehen erregende Schritt wurde zweifellos durch die Verleihung des Preises an Wildenbruch veranlaßt oder vielmehr dadurch, daß Gerhart Hauptmann bei dieser Verleihung nicht die vorgeschlagene Berücksichtigung fand. Man erinnert sich noch, daß Paul Heyse aus einem ähnlichen Grunde seiner Zeit zurücktrat, als Ludwig Fulda's „Talisman" des Preises nicht für würdig erachtet wurde.

Zum ersten Mal auf deutschen Boden wurde in Zürich ein Musikwerk aufgeführt, welches auf der italienischen Opernbühne große Erfolge errungen haben soll. Es nennt sich „Maruzza", lyrische Volksscenen in drei Akten von Floridia. Der Autor ist ein Sicilianer, der, wie er in einer langathmigen Einleitung ausführt, die Eigenthümlichkeiten seiner Heimath in Bezug auf Gebräuche und Anschauungen seiner Heimathinsel der übrigen Welt vermitteln will. Er hat also nicht nur rein künstlerische, sondern auch ethnographische Absichten. Das Experiment in dieser Form ist mißglückt, wie es bei einer derartigen Verquickung heterogener Elemente ja vorauszusehen war. Aber auch der rein musikalische Theil zeigt keinesfalls ein neues originelles Können, und an einzelnen Stellen, besonders einem kurzen Intermezzo, angenehmer Wohlklang nicht abzusprechen sind. Der Text, gleichfalls von Floridia, zeigt eine interessante, leidenschaftlich bewegte Handlung. Die Uebersetzung besorgte Herr Dr. Hartmann.

Beethoven's Missa solemnis. Gelegentlich einer in russischen Zeitungen aufgeworfenen Streitfrage erläßt soeben die Philharmonische Gesellschaft in St. Petersburg eine Erklärung, nach welcher Fürst Galitzin unterm 20. Oktober 1823 der genannten Gesellschaft eine Partitur der Missa solemnis zum Geschenk gemacht hat, die ihm mit einem eigenhändigen Schreiben Beethoven's vom 21. Juni desselben Jahres zugegangen war. Nach dieser Partitur wurde die Missa von der Philharmonischen Gesellschaft in deren Vereinshaus in der Nähe der Kazan-Brücke am 24. März 1824 zum ersten Male aufgeführt. Das zum Besten der Wittwen und Waisen russischer Musiker veranstaltete Concert brachte den für die damalige Zeit sehr bedeutenden Ertrag von 2251 Rubel. Hiernach steht also fest, daß die berühmte Messe zum ersten Male in der russischen Hauptstadt aufgeführt worden ist; die Wiener Aufführung kommt erst an zweiter Stelle.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin,** 18. Nov. Der Generallieutenant z. D. H. v. Rauchhaupt ist am 18. November Morgens in Berlin entschlafen, nachdem er noch vor kurzem sein 72. Lebensjahr vollendet hatte. Er hat von 1844 bis 1866 dem Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiment angehört, und hat sich namentlich während des französischen Krieges als Regimentscommandeur bewährt und ausgezeichnet. Zuletzt war er Commandeur der 29. Infanterie Brigade in Köln, als welcher er 1880 in den Ruhestand trat. Er siedelte dann nach Berlin über und übernahm hier die Leitung des „Invalidendanks", die er bis jetzt geführt hat.

* **Berlin,** 18. Nov. Zwischen dem Staatssekretär des Auswärtigen, Freiherrn v. Marschall, und dem französischen Botschafter ist heute ein Abkommen mit Frankreich unterzeichnet worden, das nach Analogie der von Frankreich mit anderen Ländern, besonders Italien und Oesterreich-Ungarn, geschlossenen Verträge der deutschen Einfuhr in Tunis die Behandlung der meistbegünstigten Nationen sichert.

* **Berlin,** 19. Nov. Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht in seiner heutigen Nummer den Wortlaut des Handels-, Schifffahrts- und Konsularvertrags zwischen Deutschland und Japan.

* **Berlin,** 19. Nov. Das Polizeipräsidium hat mit Genehmigung des Ministers des Innern die größeren preußischen Polizeiverwaltungen zu der am 12. Dezember anberaumten Zusammenkunft eingeladen, worin über die Einführung der Bertillon'schen Methode der Personenfeststellung durch Gliedermessung berathen werden soll.

* **Berlin,** 19. Nov. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" meldet: Der Reichskanzler empfing heute Nachmittag den Besuch des russischen Botschafters v. Osten-Sacken, der sich den zu den handelspolitischen Besprechungen eingetroffenen Delegirten vorstellte. Vormittags hat der Botschafter mit den Delegirten dem Staatssekretär Marschall einen längeren Besuch abgestattet.

* **Berlin,** 19. Nov. Der Bundesrath nahm den Freundschafts-, Handelsschifffahrts- und Konsular-Vertrag zwischen dem Reiche und Nicaragua an und stimmte dem Entwurf der Ausführungs-Bestimmungen zur Gewerbe-Ordnung zu.

* **Berlin,** 19. Nov. Der Nationalzeitung wird das Gerücht als unbegründet bezeichnet, daß Herr v. Koeller die Wiederwahl als Präsident des Abgeordnetenhauses nicht annehmen wolle.

* **Berlin,** 19. Nov. Die neuerliche Meldung einzelner Zeitungen, daß der Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg als Gouverneur nach Ostafrika gehen werde oder wolle, entbehrt der Begründung.

* **Berlin,** 19. Nov. Heute Vormittag hörte der Kaiser von 9 Uhr ab den Vortrag des Kriegsministers v. Goßler und arbeitete darauf mit dem stellvertretenden Chef des Militärkabinets, von Villaume. Anschließend daran empfing der Kaiser den in großherzoglich sächsische Dienste übergetretenen Wirklichen Geheimen Rath

Buntes Feuilleton.

— **Als echte „Großstadtpflanzen"** haben sich die beiden Burschen entpuppt, die jüngst in dem Nothausloß der Kanalisation am Humboldthafen in Berlin beinahe verbrannt wären. Der eine, der vierzehnjährige Erich Benz, war als Barbierlehrling seinem Lehrherrn entlaufen, um sich herumzutreiben. Der zweite, Gustav Pommerenke, ist, wie jetzt bekannt wird, gar erst dreizehn Jahre alt und gehört noch in die Gemeindeschule, die er indessen seit Jahr und Tag nicht mehr besucht hat. Er ist wegen Diebstahls schon zweimal bestraft, einmal mit einer Woche und das zweite Mal mit drei Monaten Gefängniß. Am 6. September d. Js. sollte er für eine Nachbarin seiner Mutter etwas besorgen. Das Geld, das er dazu erhalten hatte, unterschlug Pommerenke und war seitdem wieder verschwunden. Die Mutter klagt, daß sie nicht wisse, was sie mit dem Taugenichts anfangen solle. Sie behauptet nach Angabe eines Berichterstatters: Schon seit Jahresfrist bemühe sie sich bei allen Behörden, bei der Polizei und beim Magistrat, beim Armen- und beim Waisenvorsteher, ihn in Zwangserziehung zu bekommen, aber nirgends habe sie etwas ausgerichtet. Ueberall weise man sie ab oder wieder an eine andere Stelle; die Polizei habe ihr zuletzt erklärt, die Akten lägen beim Magistrat. Solche Herumtreiber liefern das Material für das Verbrecherthum aller Art. Bei ihnen ist ebenso wie bei den Nachts auf den Straßen hausirenden Kindern die Zwangserziehung geboten, aber zu einer solchen kommt es in der That leider wohl nur selten.

— **Die Bevölkerung von Charlottenburg** hat mit dem Schluß des Oktober, also des letzten Umzugsmonats, die Zahl von 148,104 erreicht. Zugezogen waren 17,052 Personen, fortgezogen 12,202 Personen.

— **Ueber ein erfreuliches Zusammenwirken von Schule und Haus** wird aus einem Orte des westlichen Vogtlandes berichtet. Ein Lehrer kaufte dort auf eigene Kosten einem kleinen Schülerdessen Eltern reichen Kindersegen, aber nur wenig irdische Güter besitzen, einen Tafelschwamm. Nach einigen Tagen erschien der Knabe ohne Schwamm in der Klasse. Der Lehrer fragte nach dem Schwamm und mit kindlicher Offenheit erwiderte der Knabe: „Dar is derham, do weern dö klane Kinner dormiet gebadt.

— **Das ausgeprägte englische Selbstbewußtsein** ist keine Erscheinung der Neuzeit. Im Jahre 1497 berichtete schon der venetianische Gesandte nach Hause: „Die Engländer besitzen große Selbstliebe. Sie glauben, daß es gar keine solche Menschen wie sie gibt und keine Welt außer England. Wenn sie einen hübschen Ausländer sehen, sagen sie: er sieht aus, wie ein Engländer."

— **Fanatisch oder wahnsinnig.** Aus Athen, 16. Novbr., wird gemeldet: Ein fanatischer Anhänger des Sozialismus ermordete in Patras auf offener Straße einen reichen Kaufmann und verwundete einen Anderen schwer. Der Attentäter, der erklärte, Namens des Sozialismus zu handeln, sowie mehrere andere Personen wurden verhaftet. Die That erregt großes Aufsehen; man glaubt, der Attentäter sei wahnsinnig.

— **Schulstubenhumor.** Angeregt durch die kürzlich mitgetheilten Beispiele unfreiwilligen Schulstubenhumors schreibt ein militärischer Leser: „Ich bin in der Lage, Ihnen noch einige Beiträge gleicher Art aus meiner Kadettenhaus-Thätigkeit zu übersenden. Als ich Anfang der 80er Jahre als Erzieher zu einem Provinzial-Kadettenhaus berufen wurde, fand ich einen Theil davon in einem von den Lehrern der Anstalt begonnenen, aber leider nicht durchgeführten Sammelbuch, andere habe ich dagegen später selbst erlebt. — In einem Aufsatz über Perikles stellte ein kleiner Jünger des Mars, dem der Helm wohl als höchstes Ideal vorschwebte, dem großen Athener folgendes Zeugniß aus: „Perikles war sehr eitel; er war sogar so eitel, daß er sich nur im Helm abbilden ließ. —" ... und so sehen wir, daß das Leben nur ein Traum ist, dem alsdann ein schöneres Avancement folgt." Mit dieser tiefsinnigen Betrachtung schloß ein kleiner uniformirter Philosoph seinen Aufsatz über ein Thema, das mir im Wortlaut nicht mehr gegenwärtig ist. Bei einer Besichtigung vor einem höheren Vorgesetzten war in der Lateinstunde der Quinta der Satz zu übersetzen: „Milites amant exercitium armorum". Die etwas stockende Antwort des Schülers war: „Die Soldaten lieben die Uebung in der Liebe." Armorum (der Waffen) und amoris (der Liebe) klingt eben doch auch gar zu ähnlich. — Zum Schluß sei noch eine kleine Geschichte erwähnt, die in meine eigene Kadettenzeit im alten Berliner Kadettenhaus zurück reicht. Der Kronprinz Friedrich Wilhelm hatte die Gewohnheit, alljährlich einmal, meistens unangemeldet, die Anstalt zu besichtigen. Im französischen Unterricht fragte der Kronprinz, ob die Schüler schon französisch sich unterhalten könnten. Der Lehrer mußte verneinen, da damals im Gegensatz zu jetzt das Sprechen der fremden Sprachen ganz vernachlässigt wurde. „Nun, wird schon gehen", sagte der Kronprinz, sich an einen dicken Sohn Westfalens richtend, „fangen Sie einmal im Gespräch mit mir an, auf französisch, bitte ich mir aus!" „Qu'avez-vous mangé?" platzte der Geängstigte heraus. Lachend verließ der hohe Herr das Schulzimmer.

— **Der Schlimmste.** — Richter: „Wer hat denn eigentlich die Hauptschuld bei der Rauferei?" — Angeklagter: „Der Huberbauer ... der hat immer Frieden stiften wollen!"

— **Moderne Dienstboten.** „Hanni, ich bin mit Ihnen sehr zufrieden und werde Ihnen deshalb von nun an, anstatt alle vierzehn Tage, jede Woche einen halben Tag frei geben!" — „Aber, gnädige Frau, da bitt' ich auch um Lohnerhöhung!"

— **Ein neidischer Richter.** „Angeklagter, den Einbruch haben Sie nach Angabe der Zeugen nach Mitternacht verübt; ... sind Sie verheirathet?" — „Ja!" — „Dürfen Sie denn Abends so lange ausbleiben?!"

MARCHIVUM

v. Pawel in Audienz und dann den Finanzminister Dr. Miquel zum Vortrage. — Der Prinz Bhanurangsi von Siam folgte heute Vormittag einer Einladung des Prinzen und der Frau Prinzessin Friedrich Leopold in Klein-Glienecke zur Frühstückstafel.

* **Berlin**, 19. Nov. Das Staatsministerium hat gestern Nachmittag unter dem Vorsitze des Fürsten Hohenlohe eine Sitzung abgehalten.

* **Berlin**, 19. Nov. Der Reichskanzler empfing heute Vormittag, der Nordd. Allg. Ztg. zufolge, den Besuch des russischen Botschafters v. Osten-Sacken, der sich in der handelspolitischen Besprechung als Delegirter vorstellte. Der Botschafter hatte Vormittags dem deutschen Delegirten Staatssekretär von Marschall einen langen Besuch abgestattet. Das Berliner Polizeipräsidium hat mit Genehmigung des Ministeriums des Innern die größeren preußischen Polizeiverwaltungen zum 12. Dezember zu einer Zusammenkunft eingeladen, in der über die Einführung der Bertillon'schen Methode der Personenfeststellung durch Gliedermessung berathen werden soll. Pastor Witte hebt in einer Erklärung hervor, daß er ebenfalls Berufung gegen das Urtheil des Schöffengerichts eingelegt habe, um es nicht von Stöcker abhängig zu machen, daß eine nochmalige Verhandlung stattfinde, da Stöcker hinterher noch seine Berufung zurückziehen könne. Witte legt großen Werth auf die Aussagen einiger vom Schöffengericht nicht vernommener Zeugen.

* **Berlin**, 19. Nov. Sämmtliche akademische Vertreter der Ohrenheilkunde in Deutschland haben — aus Anlaß des schon besprochenen Falles in Nordhausen — eine Eingabe an das Reichskanzleramt gerichtet, dahin zu wirken, daß bei der ärztlichen Approbationsprüfung die zu Prüfenden auch die für alle praktischen Aerzte nothwendigen Kenntnisse und Fertigkeiten in der Ohrenheilkunde aufweisen müssen.

* **Berlin**, 19. Nov. Der „Voss. Ztg." zufolge sind mit Zustimmung des Landrathes von Stubenrauch dem Professor Schweninger im Krankenhause in Britz Räume zur Errichtung einer Aerzteschule zur Verfügung gestellt.

* **Kiel**, 18. Novbr. Das Schiff „Sperber", Kommandant Korvetten-Kapitän Reinecke, ist heute von West-Afrika im hiesigen Hafen eingetroffen.

* **Stettin**, 17. Nov. Heute Nachmittag verstarb hier nach kurzem Krankenlager der Oberarzt der Diakonissen- und Kranken-Anstalt „Bethanien", Dr. Hans Schmid, an den Folgen einer Blutvergiftung, die er sich bei einer Operation zugezogen hatte. Dr. Schmid war früher lange Zeit am Augusta-Hospital in Berlin thätig.

* **Hamburg**, 19. Nov. Dem „Hamb. Korresp." wird nach Erkundigungen aus bester Quelle aus Berlin gemeldet, daß von der angeblich bevorstehenden Ernennung des Grafen Waldersee zum Oberbefehlshaber in den Marken an Stelle des erkrankten v. Loë nichts bekannt ist.

* **Detmold**, 19. Nov. Der Prozeß gegen den Stabsarzt a. D. Dr. v. Köppen wegen Beleidigung des Irrenanstalt-Direktors, Geheimen Sanitätsraths Dr. Koller und dessen Gattin in der Angelegenheit der Lindenhäuser Irrenanstalt fand heute vor der Berufungs-Strafkammer des hiesigen Landgerichts statt. Es sind vom Angeklagten 24 Zeugen geladen. Der Vertreter des Nebenklägers beantragte den Ausschluß der Oeffentlichkeit, da durch die Oeffentlichkeit der Verhandlungen eine Gefährdung der öffentlichen Sittlichkeit zu besorgen sei. Der Vertheidiger widersprach diesem Antrage. Sein Klient habe ein großes Interesse, daß die Verhandlungen öffentlich geführt werden. Der Gerichtshof beschloß, während des Referates die Oeffentlichkeit auszuschließen.

* **Hagen i. W.**, 19. Nov. Die Nationalliberalen Westfalens wählten den Redacteur Rupprecht in Elberfeld zum Parteisecretär mit dem Sitze in Dortmund.

* **Essen a. d. R.**, 19. Nov. Wie die „Rheinisch-Westf. Zeitung" meldet, sind die Ursachen des Grubenunglücks auf der Zeche „Graf Blumenthal" noch nicht bekannt. Die Wettersicherung sei in bester Ordnung gewesen.

* **Gießen**, 19. Nov. Scheidemann (Soz.) erhielt 4750, Köhler (Antis.) 9000 Stimmen. Es fehlen 20 Orte, was aber nichts mehr am Resultat ändern wird.

* **Ellwangen**, 19. Nov. Endgiltiges Wahlergebniß der Reichstagswahl. Hofmann (Ctr.) 10556, Bräuchle (Volksp.) 5880, Geß (natl.) 445, Agster (Soz.) 1262 Stimmen. Hofmann ist mithin gewählt.

* **Wiesbaden**, 19. Nov. Dem „Wiesbad. Tageblatt" zufolge ist gestern Nacht der Landbriefträger Diehl von Frauenstein bewußtlos an dem Wege zwischen Frauenstein und Schierstein aufgefunden worden. Er war von drei Strolchen überfallen und seiner Baarschaft von 13 Mark — theils amtliches, theils privates Geld — beraubt worden. Diehl ist von den Räubern durch drei Messerstiche in die Brust lebensgefährlich verletzt.

* **Straßburg**, 19. Nov. Im hiesigen Vorort Neudorf sind heute Nachmittag zwei Kinder einer Arbeiterfamilie im Alter von 3 bezw. 4½ Jahren bei einem Brande ums Leben gekommen.

Wien, 19. Nov. Nach dem „Neuen Wiener Tagblatt" will die russische Regierung, und zwar auf speziellen Befehl des Zaren, Bismarck's Behauptung, daß Kaiser Alexander II. bei ihm im Jahre 1876 in einem eigenhändigen Schreiben wegen der Haltung Deutschlands im Falle eines Krieges Rußlands gegen Oesterreichs angefragt habe, nicht auf sich beruhen lassen, da die Existenz eines solchen Schreibens in Petersburger Regierungskreisen sehr angezweifelt werde. Es sollen Nachforschungen unternommen und Bismarck unter Umständen zu einem Widerspruch der betreffenden Nachricht veranlaßt werden.

* **Wien**, 18. Nov. Das „Fremdenblatt" kommt auf die Erklärungen des Reichskanzlers, Fürsten zu Hohenlohe, und des Staatssekretärs des Auswärtigen, Freiherrn v. Marschall, im deutschen Reichstage nochmals ausführlich zurück, und hebt hervor, die Interpellation habe den Anlaß zu werthvollsten Aeußerungen gegeben, welche den Geist der Loyalität, von dem die deutsche Staatskunst erfüllt sei, den Ernst, die Sachlichkeit und die Umsicht der Politik des deutschen Kaisers zeige. Freiherr v. Marschall behandelte das schwierige Thema mit vollendeter Klarheit, indem er bei der Zurückweisung der Angriffe auf die Bundestreue jener Politik die zum Neutralitätsvertrag mit Rußland geführt, insbesondere auf das Vertrauen zwischen den Verbündeten Gewicht legte. „Insbesondere bei uns, in Oesterreich-Ungarn, die wir so aufrichtige, warme und bundestreue Worte für unsere Monarchie zu hören bekommen, kann dieser Eindruck nur ein sympathischer sein. Das Bündniß beruht auf einer so natürlichen Grundlage, daß es, so oft davon gesprochen wird, immer noch fester scheint, sich immer noch tiefer einzuleben scheint, und wie wir Vertrauen haben in die Treue Deutschlands, so fühlt gewiß auch dort Jedermann, daß das deutsche Reich in unsere Treue das unbedingteste Vertrauen setzen kann."

* **Wien**, 18. Nov. Die geschiedene Friseursfrau Anna Kurz stürzte sich gestern Nachmittags mit ihren beiden Knaben, zwanzig und neun Monate alt, in die Donau. Die Kinder ertranken, die Mutter wurde gerettet. Motiv der That: entsetzliche Noth.

* **Zürich**, 19. Nov. Der außerordentliche Professor des Strafrechts an der Universität, Heinrich Pfenninger, ist gestorben.

* **St. Gallen**, 19. Nov. Die gesetzgebende Behörde des Kantons hat mit 79 gegen 62 Stimmen die Einführung der fakultativen Feuerbestattung beschlossen.

* **Paris**, 19. Nov. „Le Journal" meldet: Infolge der gestrigen Kammerdebatte beauftragte der Justizminister Darlan die Staatsanwaltschaft, in Sachen Dreyfus eine Untersuchung einzuleiten.

* **Paris**, 18. Nov. Der Gemeinderath von Paris genehmigte ohne Debatte die Ausgaben, welche der Aufenthalt des Kaisers und der Kaiserin von Rußland in Paris mit sich gebracht hat.

* **Paris**, 19. Nov. Heute wurde in feierlicher Weise in der Sorbonne die durch ein Gesetz vom Juli d. J. geschaffene Universität von Paris eingeweiht. Präsident Faure, fast alle Minister und zahlreiche Mitglieder des diplomatischen Corps waren zugegen. Es wurden mehrere Reden gehalten.

* **Reims**, 18. Nov. Das Schwurgericht verurtheilte einen 68 Jahre alten Mann Namens Rieu zum Tode, der ein junges Mädchen von siebzehn Jahren, mit welchem er zusammen lebte, ermordet hatte.

* **Brüssel**, 18. Nov. In dem Prozeß gegen den Hauptmann Lothaire wegen Bruchs des Eheversprechens wurde der Angeklagte zum Ersatz der Kosten verurtheilt, die dem Fräulein van Heck im Hinblick auf die bevorstehende Verehelichung entstanden sind. Der Gerichtshof ist der Ansicht, daß der Ruf des Fräuleins keinen Schaden gelitten habe, da ihr Name im Laufe des Prozesses nur mit Achtung genannt wurde.

* **Rom**, 18. Nov. Die „Agencia Stefani" meldet aus Djibuti vom heutigen Datum: Nachrichten aus Addis Abeba besagen, daß ungefähr 200 italienischen Gefangenen die Abreise nach Zeila schon am 20. d. M., als dem Geburtstage der Königin von Italien, zu Ehren der Königin, ohne die Ratifikation des Friedensvertrages abzuwarten, gestattet werden soll. Nerazzini ist am 3. d. M. von Addis Abeba abgereist und dürfte am 22. d. M. in Harrar eintreffen. Es bestätigt sich, daß Nerazzini beim Negus Menelik sehr zuvorkommend aufgenommen wurde.

* **Nizza**, 18. Nov. Eine Frau Schumann, Gastwirthin aus Berlin, die seit Langem in Unfrieden mit ihrem Manne lebte, weilte die letzte Zeit in Monte Carlo und floh, als Schumann dorthin nachkam, hierher nach Nizza in das „Hotel Neapel". Ihr Nachbar war Graf Gelas. Als Schumann seine Frau ausgehorcht hatte, trat er vor sie und kam vom Bitten zu brutaler Behandlung. Die Frau rief um Hilfe, der Graf kam hinzu und die Männer rangen, dann schoß Schumann und verwundete den Freund der Frau, doch nicht tödtlich, im Unterleibe. Der Mann wurde ins Gefängniß gebracht und trotz des Angebots einer hohen Kaution behalten.

* **Belgrad**, 17. Nov. Seit gestern herrscht hier und in Semlin ein starker Orkan, der großen Schaden anrichtet. Der Schiffsverkehr auf der Donau ist eingestellt. Mehrere Schleppdampfer wurden zertrümmert. Der auf der Fahrt nach Pancsova begriffene Dampfer „Theben" wurde vom Sturme ans Ufer geschleudert.

* * *

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.")

* **Altona**, 20. Nov. Beinahe die gesammte Mannschaft des Hamburger Segelschiffes „Melbourne" wurde beim Eintreffen an der Westküste von Südamerika wegen Meuterei verhaftet.

* **Recklinghausen**, 19. Nov. Bei einem Grubenunglück in der Zeche „Graf Blumenthal" wurden bis 1 Uhr Mittags 25 Todte an das Tageslicht befördert. In der Grube befinden sich noch 40—50 Bergleute eingeschlossen. Die Gesammtzahl der Verunglückten beträgt jedenfalls nicht unter 80. Die übrigen Vermißten haben sich gefunden. Die Verunglückten sind zumeist Familienväter. Unter den Todten ist auch, wie ein Privattelegramm aus Dortmund meldet, der Betriebsführer Asselmann, der bei den Rettungsarbeiten erstickte.

* **Brest**, 19. Nov. Nach einem Telegramm aus Douarnenez an die Seebehörde sank das Torpedoboot 83 in Folge eines Zusammenstoßes mit dem Torpedoboot 61 bei dem Cap La Chèvre. Das Schicksal der Besatzung ist noch unbekannt.

* **Brest**, 19. Nov. Der Zusammenstoß der Torpedoboote 61 und 83 fand während einer Uebung statt. Das Torpedoboot 61 stieß gegen die Steuerbordseite des Torpedoboots 83 und verursachte ein Leck in den Schotten. Das Wasser drang in den Maschinenraum ein. Die Mannschaft sprang theils in die Barken, theils in das Wasser. Das Torpedoboot 83 sank. Durch Signale des Küstentelegraphen wurden der Dampfer „Glaneuse" und ein Kutter herbeigerufen. Letztere nahmen 8 Verwundete des Torpedoboots 61 und einen am Kopfe schwer Verwundeten des Torpedoboots 83 an Bord. Bei dem Zusammenstoß verschwand ein Heizerlehrling des Torpedoboots 83 in den Wellen.

* **Christiania**, 20. Nov. Die mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät schlug der hiesigen Universität vor, eine besondere Professur der Zoologie für Fridjof Nansen zu errichten.

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 19. Nov. Von der heutigen Börse ist zu berichten, daß Hofmann & Schötensack zu 87.50 pCt. umgesetzt wurden, Badische Brauerei Vorzug zu 132 und Brauerei Schroedl zu 129. Sonst notirten Bad. Rück- und Mitversicherung 480 G. 485 B. (— 5 pCt.), Elefantenbräu 112.50 B., Badische Brauerei Stamm 76.50 (— ½ pCt.).

Frankfurter Mittagsbörse vom 19. November. Die Course der italienischen Werthe haben sich auch gestern in Paris und London, wie an den einheimischen Börsen heben können, während sonst die Tendenz auf den Rückgang von Goldminenaktien sich als schwach kennzeichnete. Heute waren die italienischen Werthe abermals höher und das Goldagio dort niedriger. Der Verkehr in den vorgenannten Werthen war recht lebhaft, ließ aber auf den übrigen Gebieten um so mehr zu wünschen übrig. Geld stellte sich neuerdings etwas leichter, von fremden Staatspapieren sind Italiener und Spanier je ½ pCt. gestiegen. Amerikanische Prioritäten notirten meist Bruchtheile niedriger. Von Cassa-Industrie-Aktien erlitten Zellstoff Waldhof 1 pCt. Einbuße. — Privat-Diskonto 4⅛ pCt.

Frankfurter Effekten-Societät v. 19. Nov., Abds. 6½ Uhr. Oesterreich. Kredit 308½, Diskonto-Kommandit 205.10, Berliner Handelsgesellschaft 148.90, Deutsche Bank 190.70, Dresdener Bank 155.90, Banque Ottomane 104.70, Oesterr.-Ung. Staatsbahn 297⅝, Lombarden 84⅞, Meridionalaktien 124.60, Spanier 58.60, Gelsenkirchen 164.50, Laura 157.20, Oberschl. Eisen 121, Alpine-Aktien 72.10, Gotthard-Aktien 164.90, Schweizer Central 134.70, Schweizer Nordost 126.70, Schweizer Union 84.50, Jura-Simplon 96, 5proz. Italiener 86.60.

Mannheim, 19. Nov. (Mannh. Börse). **Produkten-Markt.**

Weizen pfälz. neu.	17.——18.—	Gerste rum. Brau	—.———.—
„ norddeutscher	18.25—18.75	Hafer, bad.	13.50—14.—
„ russ. Azima	19.——19.50	„ russischer	14.25—15.50
„ Theodosia	19.75—20.—	„ norddeutscher	—.———.—
„ Saxonska	19.——19.25	„ rumänischer	—.———.—
„ Girka	18.75—19.25	Mais amer. Mixed	10.———.—
„ Taganrog	18.75—19.75	„ Donau	—.———.—
„ rumänischer	19.——19.75	„ La Plata	9.75—10.—
„ am. Winter neuer	20.25—20.50	Kohlreps, deutsch.	28.———.—
„ Walla Walla	20.25—20.50	„ Moldau	—.———.—
„ Milwaukee	20.25———.—	Kleesamen dsch. neu.	90.——95.—
„ Californier	—.———.—	„ amerik.	—.———.—
„ La Plata	19.75—20.—	„ Luzerne	70.——90.—
Kernen	17.75———.—	„ Provenc.	108.—125.—
Roggen, pfälz.	14.50—14.75	„ Esparsette	26.———.—
„ russischer	14.50—14.75	Leinöl mit Faß	42.———.—
„ rumänischer	—.———.—	Rüböl „ „	63.———.—
Gerste, hierländ.	15.25———.—	Petroleum Faß fr.	
„ Pfälzer	15.50—16.—	mit 20% Tara	21.60———.—
„ ungarische	18.50—18.75	Rohsprit, versteuert	107.50.—
„ russ. Brau	—.———.—	90er do.	21.50.—
„ Futtergerste	12.50———.—		

Weizenmehl Nr.	00	0	1	2	3	4
	30.50	28.50	26.50	25.50	24.50	21.50

Roggenmehl Nr. 0 23.— 1) 21.—

Weizen und Roggen unverändert fest. Gerste und Hafer unverändert.

Mannheimer Produktenbörse vom 19. Nov. Weizen per Nov. 16.60, Roggen per Nov. 14.40, Hafer per Nov. 14.20. Mais per Nov. 10.— M. Tendenz: behauptet. Weizen zeigte sich auf steigendes Amerika erholt. Mangels Deckungslust kamen jedoch keine Abschlüsse zustande.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 16. November.

Hafenmeisterei II.

Schiffer rc. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Roßersbach	Badenia 3	Ruhrort	Stückgüter	4600
Daß	Mannheim [illegible] 4	Rotterdam	„	6135
Müller	Nordstern	Ruhrort	Kohlen	9900
Dehmann	Hermann		„	20928
Jung	Ruhrort 28	Rotterdam	Getreide	18824
Irmig	Antonius		Stückgüter	12918
Köhnen	Helvetia	Ruhrort	Kohlen	13480
Marfaß	Straßburg		„	26760
Wehringer	Mädchen	Heilbronn	Coaks	20000
Geeger	Gustaf	Ruhrort	Kohlen	15840
Minkwitz	Schiller 7	Rotterdam	Getreide	7814
Weiß	L. Beck	Jagstfeld	Steinsalz	1084
Staab	D. T. B.-G. 9	Rotterdam	Petroleum	34489
Buffemer	Gott mit uns	Jagstfeld	Steinsalz	1984
Roch	Karolina	Heilbronn	„	2934
	Karl	Jagstfeld	„	1844
Tuuk	v. Capriel	Ruhrort	Kohlen	5000
Wilberg	Aeolus	Straßburg	Stückgüter	800
Hövener	W. Agen 7	Rotterdam	„	4100
Lehnert	Hench	Jagstfeld	Steinsalz	1420

Hafenmeisterei III.

Maier	Carolus	Rotterdam	Getreide	12400
Schwippert	St. Josef	„	„	12400
Specht	Maria Elisab.	„		9000
Bock	Katharina	„	Steine	800
Banspach	Wilhelm	Heilbronn	Salz	1030
	Banspach	„	„	1030
Hauck	Elise	„	„	1600
Moser	Gebrüder	„	„	1300

Ueberseeische Schifffahrts-Nachrichten.

Dampfer „Lahn", welcher am 10. November von Bremen abgefahren war, ist am 18. November, Abends 10 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

Mitgetheilt durch Ph. Jac. Eglinger in Mannheim alleiniger, für's Großherzogthum Baden concessionirter Generalagent des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

Wasserstandsnachrichten vom Monat November.

Pegelstationen vom Rhein:	15.	16.	17.	18.	19.	20.	Bemerkungen.
Konstanz		3.64	3.60	3.58			
Hüningen		2.58		2.50	2.47		Abds. 6 U.
Kehl	3.29	3.28	3.31	3.32	3.27		M. 6 U.
Lauterburg	4.23	4.20	4.23	4.31	4.39		Abds. 6 U.
Maxau	4.51	4.46	4.51	4.58	4.51		2 U.
Germersheim		4.27	4.28	4.36	4.32		B.-P. 12 U.
Mannheim	4.37	4.28	4.28	4.28	4.32	4.27	Mgs. 7 U.
Mainz	1.76	1.70	1.65	1.62	1.67		F.-P. 12 U.
Bingen	2.31	2.25		2.14	2.11		10 U.
Kaub	2.69	2.56	2.47	2.46	2.51		2 U.
Koblenz	2.92	2.85	2.84	2.83	2.98		10 U.
Köln	3.21	3.10	3.04	3.06	3.05		2 U.
Ruhrort	2.89	2.75					9 U.
vom Neckar:							
Mannheim	4.36	4.29	4.24	4.29	4.35	4.27	B. 7 U.
Heilbronn	1.03	1.05	1.14	1.10	1.03		B. 7 U.

Geld-Sorten.

Dukaten	M. 9.68 —	Russ. Imperials	M. —.——
20 Fr.-Stücke	„ 16.19—15	Dollars in Gold	„ —.—4.19
Engl. Souvereigns	„ 20.37—32		

Ansbach-Gunzenhausener 7 fl.-Loose vom Jahre 1857. Ziehung am 16. November 1896. Gezogene Serien: Nr. 132 249 405 448 466 569 581 584 678 762 778 805 816 925 1126 1188 1326 1352 1468 1658 1670 1696 1762 1780 1781 2041 2085 2103 2232 2294 2472 2486 2535 2621 2700 2724 2790 2820 2961 2982 2990 3047 3051 3141 3491 3503 3560 3569 3674 3738 3938 3979 4109 4217 4251 4407 4476 4486 4556 4600 4604 4630 4638 4724 4863 4908 4923 4993. Die Prämienziehung findet am 15. Dezember statt. (Ohne Gewähr).

Gegründet 1822.

F. Göhring, Juwelier, D 1, 4,

neben Pfälzer Hof — Paradeplatz. Juwelen, Gold- und Silberwaaren. 2446

„Es gibt kein Kaffeesurrogat, welches sich, seinen Rohmaterialien und seiner Herstellungsweise entsprechend, mit Kathreiner's Malzkaffee messen könnte."

Aus einem Gutachten des Geh. Med.-Rathes Prof. Dr. Hofmann, Vorstand des Hygien. Inst. der Universität Leipzig.

22504

Nicht gleichgiltig

ist es

welche Marke Cacao man trinkt!

Nur ein reiner Cacao, bei dem das natürliche Fett auf das geeignete Verhältniß reduzirt ist, und in welchem die wichtigen Bestandtheile mehr löslich und zuträglich gemacht, der Geschmack und das Aroma bis zum höchsten Grade entwickelt sind, bewährt sich als ein erfrischendes, leicht verdauliches und nahrhaftes Getränk.

Van Houtens Cacao besitzt diese Eigenschaften in besonders hohem Maase und ist desshalb für alle Familien ein sehr empfehlenswerthes Genuss- und Nahrungsmittel.

Van Houtens Cacao ist wegen seiner Nährkraft und Verdaulichkeit billiger und zuträglicher als Kaffe und Thee, ohne deren schädliche Wirkung zurückzulassen. 21334

Brautkleider

in allen modernen Seidengeweben, per Meter von 1.50 bis 12 M. zu bekannt billigsten Preisen in nur soliden Qualitäten.

81 Seidenhaus C 1, 7, Breitestraße.

Liebhaber von praktischem Schuhwerk, finden die reichste Auswahl in allen möglichen Schuhwaarensorten bei 06966

Georg Hartmann,

größtes Schuhwaarenhaus, E 4, 6/7.

Spezialität: Feine gediegene Schuhwaaren. Alleinverkauf von Otto Herz & Cie. in Frankfurt a. M. (Teleph. 448.)

J. Beltermann, E 2, 17

Schneider für feinere Herrenmoden

Lager in exquisiten engl. Stoffen. 18462

Auf der bis jetzt unübertroffenen

Pfaff-Nähmaschine

können nicht allein die schönsten und feinsten Näharbeiten in tadelloser Vollendung gefertigt werden, sondern dieselbe eignet sich auch zur Anfertigung von Stickereien jeglicher Art in schönster Ausführung. Allein-Verkauf bei 17187

Martin Decker, Mannheim A 3, 4

vis-à-vis dem Theater-Eingang.

Wollene Pferdedecken

abgepaßte und Stückwaare, anerkannt beste Qualitäten empfiehlt zu billigsten Preisen 18067

J. Gross Nachfolger

Inh.: F. J. Stetter.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Steuermannspatente für den Rhein zwischen Mannheim und Straßburg betr.

Nr. 4859. Ich bringe zur Kenntniß der Schiffahrtsbetheiligten, daß die Uferstaaten für die Rheinstrecke zwischen Straßburg—Kehl und Ludwigshafen—Mannheim folgende Grundsätze vereinbart haben: 22861

a. Das von der zuständigen Behörde eines der drei Uferstaaten ertheilte Steuermannspatent hat über die Thalweggrenze hinaus auch für das Gebiet des gegenüberliegenden Uferstaats Gültigkeit.

b. Die zur Ausstellung von Steuermannspatenten ermächtigten Behörden in Bayern und Elsaß-Lothringen sind befugt, an Personen, die in dem betreffenden Staatsgebiete den Wohnsitz oder die gewerbliche Niederlassung haben, Steuermannspatente zu ertheilen, welche auch außerhalb des betreffenden Staatsgebiets für die Strecke des Rheins zwischen Straßburg—Kehl und Ludwigshafen—Mannheim oder einzelne Theile dieser Strecke gültig sind.

c. Für eine Uebergangszeit bis zum 1. Januar 1902 sind die zur Ertheilung des Steuermannspatents zuständigen Behörden ermächtigt, auch solchen Personen das Steuermannspatent zu ertheilen, welche im Ganzen ein Jahr weniger als nach den übereinstimmenden Steuermannsordnungen von 1885 vorgesehen auf der Stromstrecke, für die das Patent nachgesucht wird, als Schiffsgehilfen (Schiffsführer) oder als Steuermannsgehilfen thätig gewesen sind; jedoch darf eine solche Nachsicht nur dann ertheilt werden, wenn im Uebrigen durch zuverlässige Erhebungen festgestellt ist, daß der Anwärter in vollem Umfange die für die Ausübung des Steuermannsgewerbes auf der betreffenden Strecke erforderlichen Eigenschaften, namentlich auch die nöthigen nautischen Fertigkeiten und Erfahrungen besitzt.

Mannheim, 18. Novbr. 1896.

Der Gr. bad. Landeskommissär für die Kreise Mannheim, Heidelberg und Mosbach:

Frhr. Rüdt.

Bekanntmachung.

No. 17446. Die Ehefrau des **Karl Cappalo**, Josefine geb. Heibel in Mannheim, hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigem Landgerichte eine Klage mit dem Begehren eingereicht, sie für berechtigt zu erklären, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzusondern.

Termin zur Verhandlung hierüber ist auf **Dienstag, 29. Dezbr. 1896, Vormittags 9 Uhr** bestimmt. 22835

Dies wird zur Kenntnißnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.

Mannheim, 17. Novbr. 1896.

Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts

Hildenbrand.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Jacob Müller, Installateur in Mannheim betr.

Zur Schlußvertheilung sind Mk. 278.69 verfügbar. Die dabei zu berücksichtigenden Forderungen betragen lt. dem bei Großherzoglichen Amtsgericht Mannheim deponirten Schlußverzeichniß Mk. 4969.23. 22851

Mannheim, 18. Novbr. 1896.

Georg Fischer, Konkurs-Verwalter.

Dung-Versteigerung.

Donnerstag, 26. Nov. d. J., Vorm. 10 Uhr versteigern wir auf unserem Bureau im städt. Bauhofe, U 2 No. 3 das Düngerergebniß von 101 Pferden vom 30. November bis incl. 3. Januar u. Js. in Wochenabtheilungen. 22675

Mannheim, 17. Nov. 1896.

Städt. Abfuhr-Anstalt.

Die Verwaltung.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag, 21. Novbr. d. J., Nachm. 2 Uhr werde ich im Hinterhause N 6, 6½, parterre: 22858

1 Bretterwand

gegen Baarzahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern.

Mannheim, 19. Novbr. 1896.

Tröndle, Gerichtsvollzieher, S 1, 10.

Es wird fortwährend zum

Waschen und Bügeln

angenommen und prompt und billig besorgt. 23863

Q 5, 19, parterre.

Große Vorhänge werden gewaschen u. gebügelt bei billigster Berechnung.

Vorhänge

werden gewaschen und gemangt, das Blatt 50 Pf. Mangen von Wäsche billigst. 22072

G 7, 31, part.

Getragene Kleider, Stiefel und Schuhe kauft 19752 **A. Heck,** S 1, 9b.

Militär-Verein Mannheim.

Samstag, 21. Novbr. 1896, Abends ½9 Uhr

Vereins-Versammlung

im Lokale der „Gambrinushalle". Feierliche Aufnahme neuer Mitglieder und Ausgabe der Verbandsabzeichen. 22852

Gesellige Unterhaltung mit neuen **humoristischen Vorträgen.**

Regie: Kamerad **Gg. Michel.**

Zu recht zahlreichem Besuch ladet kameradschaftlichst ein.

Der Vorstand.

Turn-Verein Mannheim.

Samstag, 21. Novbr. 1896, Abends 9 Uhr im Lokal „Rother Löwe"

Kneipe

wozu freundlichst einladet

22547 **Der Vorstand.**

Musikverein.

Freitag Abend halb 8 Uhr Gesammtprobe 22781

in der Aula des Gymnasiums.

Sängerbund.

Heute Freitag Abend ½9 Uhr 22864

Probe für **Bass.**

Verein für Handlungs-Commis von 1858

Bezirk: **Mannheim-Ludwigshafen.**

Wir erlauben uns hiermit unsere Mitglieder zu dem am **Samstag, 21. Novbr. a. c.,** im hinteren Saale des Restaurant „Scheffeleck", M 3, 9, stattfindenden 22756

Herren-Abend

freundlichst einzuladen.

Näheres durch Rundschreiben.

Der Vorstand.

Velocipedisten-Verein Mannheim.

Freitag, 20. Novbr. 1896 Abends ½9 Uhr

Versammlung

im Vereinslokal, „Zur Neuen Schlange". Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet

6500 **Der Vorstand.**

Kaufmännischer Verein

Sonntag, 22. Novbr. 1896, Abends ½6 Uhr im Lokal.

Vortrag für Lehrlinge

von Herrn Hauptlehrer **Hauser** hier. 22759

„Das Recht u. seine Entwicklung."

Der Vorstand.

Trau-Ringe

werden billigst angefertigt, sowie auch **Reparaturen an Goldwaaren u. Uhren** unter Garantie. 22088

Friedr. Augenstein,

L 2, 6. Goldarbeiter. S 2, 6.

Empfehlung.

Im Anfertigen von **Holz-Gegenständen zum Brennen** empfiehlt sich 22357

A. Haß, Schreinermeister, U 3, 17.

Nachhülfe-Unterricht

in **Latein, Französisch, Rechnen, deutscher Sprachlehre etc.** besonders für jüngere, etwas geistig zurückgebliebene, schwach beanlagte Schüler, bei denen es meistens auch an gutem Willen fehlt, wird von einem jungen, energischen Manne unter strenger, aber gerechter Aufsicht ertheilt. Zeugnisse von gutem Erfolge liegen zur Einsicht auf. Näheres Kaiserring 28, 1 Tr. 6274

Rohrstühle werden gut und billig **geflochten** 22761

Kepplerstraße 16a, 4. St.

Annahmestelle **U 6, 19,** Hinths.

Marmeladen

in 1 Pfd. Töpfen nach englischer Art (Jam): **Ananas, Aepfel, Apricosen, Himbeer, Johannisbeer, Kirschen, Melange, Mirabellen, Orangen, Pfirsiche, Pflaumen, Quitten, Reineclauden, Stachelbeer** empfiehlt 22849

Johann Schreiber.

Holländer Austern

Feinste Straßburger Bratgänse

Lebende Hummer

morgen eintreffend. 22871

Alfred Hrabowski.

D 2, 1. Teleph. 488.

„Vino nostrano"

ital. Rothwein pr. Fl. **75** mit Flasche vorzüglich mundend und gut bekommend, empfiehlt 22870

Alfred Hrabowski,

D 2, 1. Teleph. 488.

Holl. Schellfische (Prachtwaare)

Mittelschellfische pr. Pfd. 25 Pfg.

Seezungen, 1.60

Steinbutte, 1.—

lebende Hechte, Karpfen

Aale, Zander

Schollen, Merlans

Rothzungen

Gänseleber- u. Hasenpastete Stück M. 1.— 22872

Ph. Gund, Planken.

Cacao

offen und in Dosen, der feinsten Marken, **van Houten, Blooker, Fensdorp** zu Concurrenzpreisen, bei Abnahme einiger Pfunde oder Dosen billiger.

Thee, Pecoe, Souchong Congo

neuer Ernten, der besten Qualitäten, von Mk. 2.— pr. Pfd. an, in vorzüglich kräftigem Aroma, in eleganten Packungen, 1 Pfd.-Dose à M. 2.50, 3.— u. 4.—

Chocolade

von Mk. 0,85 an per Pfd.,

Café

aus directem Bezug, roh und gebrannt, der besten Qualitäten, (directem Import) empfiehlt 22869

Adolf Leo,

E 1, 6, Breitestraße.

Ia. **Edamer-Käse,**
" **Gouda-** dto.
" **Münster-** dto.
" **Emmenthaler-** dto.
" **Frühstücks-** dto.

empfiehlt 22868

Carl Fr. Bauer,

K 1, 8, an der Neckarbrücke.

Holländ.

Angel-Schellfische

eingetroffen bei 22862

Carl Fr. Bauer

K 1, 8, an der Neckarbrücke

Lebendfrische

Schellfische

eingetroffen bei 22860

Schlagenhauf & Müller.

G 3, 1. Telefon 704

Gänselebern

schöne kauft u. zahlt höchste Preise 22656

F. Mayer, D 3, 4.

Telephon Nr. 824.

Cocosteppiche und Läufer

bis 180 cm breit, auf Lager.

Manilla- u. Japanmatten

bei 22690

Adolf Sexauer

D 2, 6.

F. W. Leichter, B 1, 5

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Strümpfen und Tricotwaaren

vom geringsten bis zum feinsten Genre

Sports- und Theater-Tricots in großer Auswahl.

Zum Ausverkauf zurückgesetzt:

Kinderstrümpfe von **10** Pf. an, 5950

Socken und Damen-Strümpfe von **20** Pf. an,

Kinder-Kleidchen von **1** Mk. an,

Tricot-Taillen von **50** Pf. an,

Knaben-Anzüge von **3** Mk. an,

Handschuhe von **10** Pf. an.

Strümpfe werden angestrickt u. Reparaturen angenommen.

Anfertigung nach Maass prompt und billig.

Leonh. Wallmann

D 2, 2 D 2, 2

Mannheim.

Spezial-Betten- und Ausstattungs-Geschäft

empfiehlt 18405

Braut- & Kinder-Ausstattungen

unter Garantie vorzüglicher Ausführung zu billigen Preisen.

Streng reelle Bedienung.

K. Zeyher & Co.,

Möbelfabrik

Mannheim.

62338

Stiftungsgelder auszuleihen. 22406

Zu erfragen F 1, 11, 2. Stock

Damen finden liebevolle Aufnahme unter strengster Discretion bei **Hebamme Sprag, Achern** bei Baden. 18981

Bekanntmachung.

Zur Verhütung von Störungen im Bezuge von Gas und Wasser ersuchen wir unsere verehrlichen Consumenten die Gas- und Wassermesser, sowie die Zuführungen zu denselben während der Wintermonate gut zu verwahren und insbesondere die Kellerladen geschlossen zu halten. 22009

Mannheim im November 1896.

Direction der Städt. Gas- und Wasserwerke.

Dienstag, den 8. Dezember 1896

im **Casino-Saale:**

Lillian Sanderson-Concert

unter Mitwirkung des Pianisten

Arthur Speed.

Eintrittskarten à 3 2 und 1 Mark sind im Pianofortefabrik Lager von **A. Hasdenteufel, D 2, 14.** gegenüber dem „Deutschen Hof" zu haben 22816

Saalbau — Mannheim.

Sensationell

Diamantini Verrici,

die beste Serpentine u. Kaleidoscop Tänzerin.

1. **Im Mond, Fantasie-Tanz.**
2. **Der farbige Fächertanz.**
3. **Der Schmetterling.**
4. **Wasserlilie, Lotos-Blume, Wasserfall, leuchtende Wogen etc.** 22868

Cassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Chr. Buck

S 2, 2. Bau- u. Möbelschreinerei S, 2, 2

Einem verehrl. Publikum die ergebene Anzeige, daß ich neben meiner Bau- und Möbelschreinerei ein

Bilder- u. Spiegeleinrahmungsgeschäft

mit **Maschinenbetrieb** errichtet habe.

Durch meine **maschinelle Neueinrichtung** bin ich in der Lage, nur **gediegene** und **sauberste** Arbeit unter Garantie für **passende Gehrungen** bei promptester und billigster Bedienung zu liefern u. halte mich bei vorkommendem Bedarf bestens empfohlen.

Hochachtungsvollst

2512 **Chr. Buck.**

Hypotheken-Kapitalien

zu den niedrigsten Zinssätzen u. günstigsten Bedingungen sind stets rasch und streng reell durch mich zu beziehen; ferner empfehle ich mich zum 1800

An- und Verkauf von Liegenschaften

aller Art.

Ernst Weiner, C 1, 17.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß heute Nacht unser innigst geliebter Gatte, Vater, Schwiegervater, Großvater, Onkel und Schwager

Herr Wendel Hoffmann

nach kurzem Leiden im Alter von 76 Jahren sanft verschieden ist.

Ludwigshafen a. Rh., den 19. November 1896.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet **Samstag, den 21. November, Nachmittags 2 Uhr** statt. 22848

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir hiermit die schmerzliche Mittheilung, daß unser guter Gatte, Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe, Herr 22853

Cornel Kieser, Rathschreiber,

gestern Abend nach langem, schweren Leiden im Alter von 43 Jahren sanft entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bittet

Namens der trauernden Hinterbliebenen:

Carolina Kieser geb. Gerber, Ww.

Mannheim, den 19. November 1896.

Die Beerdigung findet **Freitag, den 20. ds. Mts., Nachm. ¼4 Uhr,** vom Trauerhause O 3, 1 aus statt.

Dies statt jeder besonderen Anzeige.

Sängerhalle Mannheim.

Todes-Anzeige.

Unsern Mitgliedern die Trauernachricht, daß unser passives Mitglied, Herr 22844

C. Kieser, Rathschreiber hier

gestern Abend 8 Uhr, nach längerem Leiden verschieden ist.

Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen ein langjähriges, eifriges Mitglied, dem wir ein treues Andenken bewahren werden.

Die Beerdigung findet heute **Freitag, Nachm. 3¼ Uhr,** vom Trauerhause **C 3, 1** aus statt und bitten wir unsere Mitglieder sich recht zahlreich daran betheiligen zu wollen.

Mannheim, 19. November 1896.

Der Vorstand.

Sammlung Nachmittags 3 Uhr im Lokal.

2er Club Mannheim.

Todes-Anzeige.

Unseren verehrl. Mitgliedern zur Kenntniß, daß unser treuer Kamerad

Herr Cornel Kieser

gestern Abend 8 Uhr nach langem und schwerem Leiden verschieden ist.

Die Beerdigung findet **Freitag** Nachmittag ¼4 Uhr vom Trauerhause C 3, 1 aus statt.

Zusammenkunft ½8 Uhr im Clublocal.

Wir erwarten eine vollzählige Betheiligung unserer Mitglieder.

Mannheim, den 19. November 1896.

22837 **Der Vorstand.**

Karlsruhe Friedrichsplatz 3. Mannheim D 2, 6.

Adolf Sexauer Hoflieferant

Specialität in Teppichen, Möbelstoffen, Gardinen, Linoleum, Tischdecken etc. etc.

Gediegene Qualitäten. Reelle Bedienung.

18868

Vertrauliche Auskünfte über Geschäfts-, Credit-, Privat- und Vermögensverhältnisse auf alle Plätze des In- und Auslandes, Einzug rückständiger Forderungen, sowie Adressenlieferungen etc. erledigt gewissenhaft und prompt das Allgemeine Auskunftsbureau **J. L. Bürkel,** Mannheim, P 4, 1, (Planken). 14898

In der Synagoge.

Freitag, den 20. Novbr., Abends 4¼ Uhr. Samstag, den 21. Novbr., Vormittags 9½ Uhr u. Nachmittags 2½ Uhr Jugendgottesdienst mit Schrifterklärung. Abends 5 Uhr 20 Min. Gottesdienst an den Wochentagen: Morgens 7¼ Uhr. Nachm. 4 Uhr.

MARCHIVUM

Fragt Euren Arzt über Malton-Wein

20793 Hauptdepôt: **Engels & Scheel, Mannheim.**

Deutsche Weine aus deutschem Malz

Malton-Sherry
Malton-Tokayer

vereinigen in sich die nährenden Eigenschaften der extractreichsten Biere und die anregende und kräftigende Wirkung der Traubenweine. Nicht zu verwechseln mit den sogenannten Tafelweinen, wie sie wohl im Handel vorkommen und lediglich Gemische von Extractstoff und Wein sind. Die Malton-Weine sind ausschließlich Gährungsproducte.

Per Flasche 3/4 Liter **Mark 2.—**

Vorräthig in Apotheken u. besseren Handlungen.

Red Star Line
Rothe Stern Linie
Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
und
Philadelphia
Auskunft ertheilen:

von der Becke & Marsily-
Antwerpen, 9641
Gundlach & Bärenklau-
Mannheim,
Conrad Herold-
Mannheim,
Michael Wirsching-
Mannheim,
August Dreesbach-
Mannheim.

Wegen Frachten:
Bad. Act.-Gesellschaft für **Rheinschifffahrt** und **See-Transport** in **Mannheim.**

Bevor Sie ein **Pianino** anderweitig kaufen, offerire Ihnen ein **Pianino,** elegant. Nußbaum-Gehäuse mit Aufsatz, kreuzsaitig, prachtvoll im Ton, Elfenbeinklaviatur, mit 5jähriger schriftlicher Garantie, zu sehr billigem Preise. 22204

U 4, 11, parterre.

Grosser Profit
für
Jedermann.
Tuchreste unter Preis in passendem Maaße vorräthig.

Keine Anzüge
bitte zu kaufen, ohne daß Sie sich überzeugt haben, daß Ihnen bei 22840
C. Friedmann
U 1, 18, die billigsten Preise gestellt werden.

Für Herren!
Großes Lager aller Sorten besserer **Schuhwaaren** von 6 M. an. Prima Kalblederstiefel von 8,50 M. an, sowie alle Artikel in besseren Damen- und Kinderstiefeln empfiehlt zu äußerst billigsten Preisen. 17654
V. Mohr, Schuhmacher,
Q 3, 10 Kirchenstr. **Q 3, 10.**

Feichner's Fettpuder & Schminken 20899
in allen Sorten.
Herbert's Puder
Feinste franz. Puders
Eau de Lys
Crême Iris
Crême Simon
Glycerin- u. Lanolin-Crême
Puderquasten u. Dosen.
Emil Schröder, E 3, 15.

Dreherei J. G. Rassler
S 2, 2
empfiehlt sich zur Anfertigung aller in das Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung prompter und reeller Bedienung. 22820

Pianinos
Fein ausgestattete
Stuttgarter Pianinos
mit vollem Ton,
liefert von **Mk. 480** an unter günstigen Zahlungsbedingungen
Ernst Katz,
Tatterfallstraße 11, 2. St

Stühle werden gut und billig geflochten. Bestellung durch Postkarte werden in den Wohnungen abgeholt. 22178
S. Schmidt, S 1, 10.

Auf Weihnachten werden
Handarbeiten aller Art,
bei billiger Berechnung, zum Anfertigen angenommen. 22987
H 8, 25, 2 Tr. rechts.

C. W. WANNER, Mannheim.

M 1, 1. Breitestrasse **M 1, 1.**

Englisches Magazin für vollständige Herrenbekleidung.

Abtheilung feine Confection.

Ich empfehle für die **Herbst- und Winter-Jahreszeit** eine ausserordentlich grosse Auswahl in

Havelocks und Kaisermäntel
Ulster-Coats
imprägnirt, wasserdicht von **Mk. 15** bis **Mk. 65.**
Schlafröcke und Smokings
von **Mk. 15** an
Haus-, Comptoir- u. Jagdjoppen

Neue aparte Farben und Façons, fashionable Ausführung.

Meine Confection zeichnet sich besonders durch **gute Stoff-Qualitäten** und äusserst **elegante Ausführung** aus. 20865

C. W. WANNER, Mannheim
M 1, 1. Breitestrasse. **M 1, 1.**

Kaiser-Café, Mannheim, B 1, 1.

Einem tit. hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, dass ich unter Heutigem das

Kaiser-Café, B 1, 1

übernommen habe. — **Eröffnung Samstag Abend 5 Uhr.**

Mein eifrigstes Bestreben wird sein, durch meine als **vorzüglich bekannte Küche, reingehaltene Weine,** sowie Ausschank auswärtiger Biere (Frankenthaler Brauhaus, Münchener Löwenbräu) bei feiner Bedienung die Zufriedenheit meiner Gäste mir zu erwerben und zu erhalten. 22826

Indem ich mich hiermit aufs Beste empfehle, zeichne mit

Hochachtung
Wilh. Ehrenfels,
Restaurateur zum „Stadtpark" und „Kaiser-Café."

Münchener Löwenbräu 4/10 20 Pfg. Frankenthaler helles Bier 3/10 10 Pfg.
Mittagstisch im Abonnement von **Mk. 1.20** ab und höher.

Köstlich
anhaltend duftend und an **Feinheit** unübertrefflich, ist das 21405
Riviera-Veilchen
Parfüm aus der **Fabrik** von
Ad. Arras, Q 2, 22.

Unterricht für Damen besserer Stände in
Bunt- und Goldstickerei
verbunden mit **franz. Conversation** wird ertheilt. Gefl. Anmeldungen baldigst erbeten.
22586 **S 3, 6,** 1 Treppe rechts.
NB. Aufträge in Bunt- und Goldstickereien jeder Art werden auf Weihnachten geschmackvoll ausgeführt.

Auf jeder Petroleumlampe zu brennen.

Kaiseröl

Bester und sicherster Beleuchtungsstoff der Welt.
Unexplodirbares Petroleum.
Entflammungspunkt 50—52° Abel = 175 amer. Test.
Name gesetzlich geschützt.
Amtlich empfohlen.
Lieferung frei ins Haus.

Hier **nur** zu haben bei: 18408

Haupt-Depot: Jacob Uhl, M 2, 9
und dessen **Depositäre:**

J. Harter, N 3, 15.	J. H. Kern, C 2, 10½.
Aug. Scherer, L 14, 1.	Jacob Uhl, M 2, 9.
J. G. Volz, N 4, 22.	Carl Weber, G 8, 5.
Jos. Pfeiffer, E 5, 1.	Carl Schneider, Q 4, 20.

In Ludwigshafen:

Friedrich Baur.	Jean Nehwinger.
Hermann Mayer.	G. Bausenwein.

Vor Mißbrauch des Namens **„Kaiseröl"** wird unter Bezugnahme auf § 14 des Gesetzes zum Schutze der Waarenbezeichnungen vom 12. Mai 1894 (unlauterer Wettbewerb) dringend gewarnt. 18408

Peter Ney's Meteor-Seife. 1640
Beste Toilettenseife, hergestellt nach Patent 55 065 unter Verwendung von nur bestem und feinstem Rohmaterial. Angenehmes frisches Parfüm. Garantirt rein. Von höchstem Fettgehalt. Erhält die Haut schön, gesund und geschmeidig. **Käuflich in Seifen-, Colonial- & Droguen-Geschäften.**

Ferd. Baum & Co.
F 8, 20 neben der Post **F 8, 20**
Prima Rückstreichen **Fettschrot,**
gewaschene und gesiebte **Nußkohlen,**
deutsche u. engl. Anthracitkohlen,
Ruhrsteinkohlen-Brikets, Koks
für irische und Füllöfen,
trock. Bündel- u. zerklein. Tannenholz
auf Wunsch in **Körben** geliefert,
frei an und in's Haus.
Fernsprecher 544. 10409

Jac. Hoch
H 7, 28 Telephon 438 **H 7, 28**
empfiehlt für **Amerikaner-, Irische Oefen** und **Centralheizungen:** 13376
Englische und deutsche Anthracitkohlen,
Anthracit-Eiform-Brikets,
Ia. Ruhr-Nußcoaks, gebrochen,
Stein- und Braunkohlen-Brikets,
frei an's oder in's Haus geliefert zu den **billigsten Tagespreisen:**
Alles nur beste Marken.

Velociped-Club Mannheim

Samstag, den 5. Dezemb
Abends 8 Uhr
in den vereinigten Sälen des Ballhauses:
Musikal.-theatral.
Abend-Unterhaltung
mit darauffolgendem
Tanz.

Wir laden unsere werthen Mitglieder, deren Familienangehörige sowie Freunde unseres Clubs hierzu höfl. ein. **Der Vorstand.**

NB. Vorschläge für Einzuführende wollen bei uns. 1. Vors. Herrn **Jac. Borgeix,** K 4, 11 sowie bei uns. Schriftführer Herrn **Carl Leibig,** T 5, 9 bis längstens 30. November eingereicht werden. 22720

Mannheimer Zither-Club.
Gegründet 1879.
Samstag, den 5. Dezember c., Abends 8 Uhr
Zur Feier unseres XXIII Stiftungs-Festes
Musikalische Aufführung
mit darauffolgendem **Tanze**
in den Localitäten des „Badner Hofes".
Näheres durch Rundschreiben. 22004
Der Vorstand.

Mannheimer Parkgesellschaft.
Des Buß- und Bettags wegen fallen die üblichen Sonntagsconcerte aus. 22817
Der Vorstand.

S 3, 1. Kaiser Wilhelm S 3, 1.

Samstag, den 21. November
Großes Schlachtfest.

Gleichzeitig empfehle **guten Mittagstisch** im Abonnement zu **50** und **70 Pfg.** 22835
Friedr. Bühler.

Gastwirthschafts-Eröffnung.
Unterzeichneter erlaubt sich hiermit einem hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst anzuzeigen, daß er die von ihm käuflich erworbene **Gastwirthschaft und Brauerei** 22527
„Zur Stadt Mannheim"
in Feudenheim
kommenden **Sonntag, den 22. November** eröffnen wird. Für **gute Speisen,** sowie **reine Weine** nebst **ff. Lagerbier** ist bestens gesorgt.
Zum zahlreichen Besuche ladet höflichst ein
Ign. Bernhard Stadler,
Bierbrauer.

Alfred v. St. Ange
L 10, 5 Mannheim Teleph. 1024.
Empfehle mein **reichhaltiges Lager** in
Original-Weinen
zu **Originalpreisen,** aus den Kellereien von
Pet. Jos. Kreuzberg & Co. in Ahrweiler und Frankfurt a. M.
Mosel-, Saar-, Rhein- und Ahr-Rothweine u. direct bezogene **Bordeauxweine.**
Eduard Witter in Neustadt a. H.
Pfälzer Weine.
Krafft Vogt in Schallstadt i. B.
Markgräfler Weine.
C. H. Schultz in Rüdesheim a. Rh.
Deutscher Schaumwein.
Moët & Chanton, Epernay
franz. Champagner.
Außerdem 22854
Dessert-Weine und echt franz. Cognac.
Sämmtliche Weine werden in beliebigem Quantum abgegeben (bis 19 Flaschen franco Haus, frei Accis und Octroi.

Im **Anfertigen** von 1995
Damen- u. Kinder-Garderobe
empfehlen sich bei bester und billigster Bedienung
Geschw. Levi,
G 7, 11. 3. Stock. G 7, 11.
(Baumstr. Würtz.)

Nedden & Reichert
Comptoir D 8, 6
Telephon 856
liefern beste gewaschene und gesiebte
Nuß-Kohlen
in drei verschiedenen **Korngrößen** für Füll-, Regulir-, Zimmer- und Küchen-Oefen, sowie alle übrigen Sorten
Ruhrkohlen
Coaks, Brikets und Holz
zu den billigsten Tagespreisen
frei an's oder in's Haus. 11439

MARCHIVUM

Beste Marke
COGNAC
gegründet 1844 von
J. Peters & Cie Nachf.
Cöln.
* ganz fl. Mk. 1.75
** " " 2.—
*** " " 2.25
**** " " 2.50
***** " " 3.—
fine vieux " " 4.—
Niederlage bei Herren
Carl Fr. Bauer, K 1, 8a.
M. Bamb, T 5, 2.
Louis Burkhardt, A 3, 5.
Paul Geyer, O 4, 17.
W. Horn, Zeughausplatz.
W. Kern, Q 3, 14.
Chr. Kühner, G 8, 20.
Karl Mayer, P 5, 15/16.
Wilh. Müller, U 5, 26.
Jos. Sauer, K 4, 24.
P. Schulz, K 2, 18.
Phil. Stoll, T 3, 15 u. T 6, 19.
Hch. Strehl, O 4, 18.
In Ludwigshafen:
H. Blickensdörfer, Hemshofstraße 37.
J. Rehwinger.
W. Keller.
Wwe. Knorr.
Ph. Zipp. 6690
In Ladenburg W. Mummel

Vogt'sche Putzpomade

noch immer — wie seit 20 Jahren — anerkannt
bestes Putzmittel der Welt.
Beweis: Unsere Putzpomade greift das Metall nicht an, wie andere Putzmittel und erzeugt einen länger andauernden Glanz.
Ueberall käuflich in rother u. weisser Farbe.
Adalbert Vogt & Co. Berlin O.
Aelteste und grösste Putz-Pomade-Fabrik.
Haupt-Depot für Mannheim und Umgegend bei
Kauffmann & Garlach, Mannheim 2278

Packet 10 Pfg
DEUTSCHES REICH 1890 10 PFENNIG
Teichels Karlsbader Kaffee-Zusatz schmeckt vorzüglich.
Ueberall käuflich.
[illegible]-Cichorien-Fabrik Rügeln-Dresden

Aufgepaßt!
Großer Fleischabschlag
Von heute an verkaufe ich Ia Ochsen-, Rind- u. Kuhfleisch zu 50 Pfg. pr. Pfund, prima Kalbfleisch zu 54 Pf. pr. Pfd.
David Hirsch, Metzger
22687 J 1, 13/14.

PATENT- und Musterschutz-Gesuche
Anfertigung der Zeichnungen Beschreibungen, besorgt billigst
Ans. Lutz, U 3, 20
1848 2. Stock.

Eltern, die darauf sehen, daß ihre Kinder beim Nachhilfe-Unterricht in strenge Zucht u. Ordnung gelangen, wollen sich gefl. wenden nach Kaiserring 28, 1 Treppe. Es ist das besonders für jüngere, etwas leicht beanlagte Schüler. Gute [Em]pfehlungen stehen zur Seite. [Nä]here Auskunft wird gerne e[rtheilt]. 13438

Tanz-Unterricht
wird an einzelne, sowie an mehrere Damen u. Herren, zu jeder Tageszeit ertheilt. — Walzer oder Française in 2—3 Stunden gelehrt. 22188
Tanzinstitut J. Kühnle.
Saal u. Wohnung in meinem Hause A 3, 7½.

Arbeitsmarkt der Central-Anstalt
für Arbeitsnachweis jeglicher Art.
S 1, 15. Mannheim S 1, 15.
Telephon 818.
Stelle finden.
Männliches Personal.
Bäcker, Bürstenmacher, Eisendreher, Feilenhauer, Friseure, Gärtner, Glaser, Rahmenmacher, Gußputzer, Schieferdecker, Bauschlosser, Kupferschmied, Schneider, gr. u. kl. Stücke auf Woche, Bau- u. Möbelschreiner, Stuhlmacher, Schuhmacher, Spengler für Bau- und Ladenarbeit, Installateure, Zimmermann.
Lehrlinge.
Bäcker, Buchbinder, Buchdrucker, Bürstenmacher, Dreher, Electrotechniker, Friseur, Gärtner, Glaser, Kaufmann, Metzger, Sattler, Schlosser, Schmied, Schneider, Schuhmacher, Schreiner, Spengler, Tapezier.
Weibl. Personal.
Dienstmädchen, bürgerl. kochen, Hausarbeit, Spülmädchen für Wirthschaft, Restaurations- und Herrschaftsköchin, Lehrmädchen für Kleidermachen, Fabrikarbeiterin, Schäftenmacherin, Kindermädchen, Laufmädchen, Bettfederin, Sortiererin, Wickelmacherin.
Stelle suchen.
Männliches Personal.
Buchbinder, Kellner, Maler u. Anstreicher, Sattler, Maschinist, Heizer, Tapezier.
Ohne Handwerk:
Aufseher, Bureaudiener, Einkassierer, Portier.
Weibl. Personal.
Ladnerin, Schenkammen, Kellnerin, Monatsfrauen, Wäscherin. 22853

C. Haillecourt,
Sprachlehrer
Franz., Englisch und Handelskorresp.,
D 7, 21. 18684

Wer ertheilt gründl. Unterricht im Guittarespiel. Offerten unt. No. 22704 an die Exped. dss. Blattes.

Nachhilfestunden ertheilt gegen mäßiges Honorar ein stud. phil. 22082
Näheres in der Expedition.

Italienisch!
Unterricht u. Uebersetzungen aller Art. 22182
Dr. Emilio Cuzzo Crea aus Rom, F 8, 17, I.

Echt pensylv. Petroleum
in 5 Liter-Kannen, frei in's Haus, G. Dolleschall, Schwetzingerstraße 19/21. Telephon Nr. 857. Bestellungen werden unfrankirt durch die Stadtpost befördert. 22000

Täglich 10 Mark
können sich Ortsbekannte Leute (auch Vereinsdiener) durch Verkauf eines sehr gangbaren, billigen Bedarfsartikels sicher verdienen. Verkäufer an allen Orten gesucht. 22854
Briefe an Hans Bock, Gravirranstalt München

Es wird stets zum **Waschen und Bügeln (Glanzbügeln)** angenommen, sowie Vorhänge aller Art bei schöner Ausführung u. billiger Berechnung prompt besorgt.
K 1, 2, Breitestr.

Eine alleinstehende Frau wünscht ein besseres Kind in gute Pflege zu nehmen.
Näh. im Verlag. 18808

Ein Kind, männlichen Geschlechts, wird an Kindesstatt abgegeben. Näheres bei Frau Dörr, Hebamme, Bismarckstr. 33, Ludwigshafen a./Rh. 22623

Verloren
Verloren.
Vor einigen Tagen eine kleine schwarze Damen-Uhr verloren gegangen. Abzug. geg. Belohn. F 2, 9a, 2 Tr. 22840

Ankauf
Eisernes Wasserreservoir
gut erhalten, zu kaufen gesucht. 22849
G. P. Schmitt. Metallwaarenfabrik.

Briefmarken zu kaufen gesucht. K 3, 17, 3. Stock, links. 22821

Verkauf
Gasmotore!
½ HP liegende Deutzer,
1 " " "
2 " " "
sowie
2 Californiapumpen,
unter Garantie billigst zu verkaufen. 22786
Gebr. Gulde, Ludwigshafen a/Rh.

Eine einf. **Kücheneinrichtung,** fast neu, ein Kinderwagen, wenig gebr., einige Oefen (Wormser u. Schulz) bill. z. v. R 6, 16, part. 22768

1 **Lustre,** dreiarmig, sowie ein schöner schmiedeeiserner **Schildträger,** für jedes Geschäft oder Wirthschaft passend, billig zu verkaufen. D 3, 4. 22585

Ein russisches Billard billig zu verkaufen.
22259 Seckenheimerstr. 20.

Pianino, gut erhalten, billigst zu v. 22832
Scharf & Hauk, C 4, 4.

„Quer durch Afrika", Auffinden Emin Pascha's durch Stanley, Ankaufspreis 22 Mk, jetzt für 8 Mk., fast neu, zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Pianino, nagelneu, vorz. Fabricat, Gelegenheitskauf, billigst zu verkauf. 2 hochfeine Secretäre, 1 Spiegelschrank, Chiffoniere, hohe franz. Bettladen u. sonst. neue und gebrauchte Möbel. Dank günstiger Gelegenheitskäufe zu staunend billigen Preisen.
Weinfässer bei 22684
Pollatschek, J 2, 7.

Ein fast neuer **Waffenrock** billig zu verkaufen. 22645
Näheres D 5, 12, 2 Treppen.

Ein gutes Tenorhorn, 15 Mk und 3 Partieen schöne Musikalien, 10 Mk, zu verkaufen. 22526
Lehnert, Q 5, 13.

2 Oldenburger Stutfohlen von 5 u. 18 Monaten verkauft
Peter Bossert, Wallstadt. 22818

Stellen finden
Wer schnell u. billig Stellung finden will, verlange per Postkarte die „Deutsche Vakanzen-Post" in Eßlingen.

Provisionsreisende
für einen leichtverkäuflichen sehr rentablen Consumartikel sofort für Mannheim und Umgegend gesucht. 22855
Zu melden bei Sigm. Simons, D 6, 9—11.

Ein junger Mann für Correspondenz u. Buchführung pr. 1. Jan. od. früh. ges. Offert. an die Exped. d. Bl. u. Nr. 22200.

Tüchtige Monteure
auf Telegraphenbau gesucht.
Max Engelhard,
22706 F 6, 16.

Stadtkundiger
Hausbursche
mit guten Zeugnissen gesucht.
22807 N 3, 1.

Ein solides **Mädchen,** das selbstst. kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt, nur gute Zeugnisse hat, sofort gesucht.
Näheres im Verlag. 22667

Ein ordentl. **Hausmädchen** für alle Hausa[rbeit] sof. gesucht.
Näheres im Verlag. 22744

Laufmädchen u. Lehrmädchen sucht **Luise Hammer,** Robes, K 3, 17. 22785

Aeltere Dame, welche kleinern Haush. selbstständ. vorstehen kann, nach Auswärts gesucht. 22778
W. Hirsch's Nachfolger, Placirungs-Institut, U 6, 14.

Tüchtige Verkäuferin
in der Galanterie-, Spiel- und Haushaltungsbranche bewandert, mit guten Zeugnissen versehen, findet sofort Stellung. 22784
Näheres S 1, 9, Schladen.

Gesucht ein **Mädchen** für Hausarb. u. das auch etwas kochen kann gegen hohen Lohn für sof.
22865 H 8, 28, parterre.

Stellen suchen
Correspondenz, Uebersetzungen, Ausarbeitung u. Verification v. Contracten, Policen, Statuten rc. in **deutscher, englischer, französischer** und den **scandinavischen** Sprachen, in correct. u. gewandt. Abfassung, werden v. e. Kaufleuten und Juristen in prompter (u. discreter) Ausführung à forfait übernommen. Ia. Ref. Briefe jederzeit sub K. M. 21508 an die Exped. d. Bl.

Verheirateter, junger **Mann** (Israel.), cautionsfähig, mit guten Empfehlungen, sucht Vertrauensstelle. [Näh]eres im Verl. 21673

Eine tüchtige **Kleidermacherin** empfiehlt sich. 21803
G 3, 3, 4. Stock.

Junger Mann sucht, behufs weiterer Ausbildung, per 15. Dezember oder 1. Januar 22000
Volontärstelle
in der kaufmännisch. Branche. Gefl. Offert. unt. No. 22650 an die Exped. dss. Bl. erb.

Geübte Stickerin empfiehlt sich Näh. G 7, 10, 2 St., Gebs. 21840

Kleidermacherin nimmt noch einige Kunden an, in und außer dem Hause. 22207
R 4, 14, 2. Stock.

Perfekte Köchin
empfiehlt sich zum Kochen bei Hochzeiten, Diners u. sonstigen Festlichkeiten, unter Zusicherung billigster Bedienung. 11000
Näh. in der Exped. dss. Bl.

Fräulein sucht Beschäftigung bei einer Schneiderin. Offerten unter No. 22775 an die Expedition dss. Blattes.

Aeltere Frau empfiehlt sich im Kleidermachen und allen Näharbeiten. C 1, 14, 2. St. 22840

Ein anständiges **Fräulein** wünscht Stelle zu Kindern oder als besseres Zimmermädchen. Offert. unt. Nr. 22829 an die Exped. ds. Bl.

Lehrlingsgesuche
Gesucht.
Per sofort ein **Lehrling** aus achtbarer Familie für ein großes kaufmännisches Bureau gesucht. 22682
Näh E 4, 1 zwischen 11 bis 12 Uhr.

Miethgesuche
Lindenhof.
Freundliche Wohnung von 4—5 Zimmern im Lindenhofstadttheil auf 1. April zu miethen gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter No. 22177 an die Expedition dss. Blattes.

Ein best. sol. **Fräulein** sucht einfach möbl. helles Zimmer in Mitte der Stadt. Familienanschluß erwünscht. Offerten nur mit Preisangabe unt. M. No. 22685 an die Exped. dss. Bl.

Wohnung
von ca. 8 Zimmern im Centrum der Stadt an den Trambahnlinien per Frühjahr oder später zu miethen gesucht. 22245
Offerten unter E. 1234 an Rudolf Mosse, Mannheim.

Per 15. Dezember ein **möbl. Zimmer** mit sep. Eingang ges. Gefl. Offert. mit Preisangabe unter J. K. Nr. 22830 an die Exped. ds. Bl.

Möbl. Zimmer mit Pension in der Nähe des Paradeplatzes zu miethen gesucht. Offert mit Preisang. unt. A. M. Nr. 22824 an die Exped. ds. Bl.

Wohnung von 4 Zimmern nebst Mädchenkammer, Keller u. allem Zubehör in guter Lage auf 1. März 1897 von einem städt. Beamten gesucht. Preisangebote unter Nr. 22822 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Wohnungsgesuch.
In der Nähe des Bahnhofs wird eine freundliche Wohnung von 4 oder 5 Zimmern, Küche rc. sofort gesucht.
Offerten unt. H. W. Nr. 22815 an die Expedition ds. Bl.

Für meinen 17jährigen Sohn (**Volontair**) suche ich per sofort
volle Pension
in anständigem Hause, wo ihm gleichzeitig **Familienanschluß geboten** ist. Offerten sub R. K. 6333 befördern **Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim.** 22856

Magazine
N 6, 3 Keller, Comptoir u. Nebenraum sof. zu verm. 16815
P 6, 5 Kleine Werkstätte od. Magaz. zu v. 22707
U 5, 6 Geraum. Werkstatt. a. f. Magazin geeign., zu v. Näh. J 3, 22, 2. St. 22186
Tabakmagazin (Transit) zu v. Näh. D 7, 20, 2. St. 22184

Läden
C 1, 14 Laden m. kl. Magazin z. v. Näh. 2. St. 22839
C 8, 8 **Comptoir** nebst Keller zu verm. 19327
F 2, 9a ein großer Laden, nächster Nähe des Weihnachtsmarktes, mit oder oh. Magazin zu verm. 21492
Näh. **Schneider Ww.,** 3. St.
S 4, 13 **Laden** mit od. ohn. Wohn. zu vermiethen. 22410
Zwei als **Bureau** sehr geeignete Hochparterre-Zimmer zu verm. Näh. **Moltkestraße 6,** parterre. 22351

Schöner großer **Metzgerladen,** neu eingerichtet, mit Zubehör billig zu vermiethen. 22845
Gr. Merzelstraße 23.

Schöner Laden
für alles geeignet, preiswerth z. v. Näh. U 2, 2, 2 Tr. [illegible]

Bureau zu vermiethen.
Ein helles, schönes **Bureau,** in der Nähe der Börse, mit abgetrenntem Privatbureau, ist pr. sofort zu vermiethen. 21850
Näheres in der Expedition.

Zu vermiethen
B 4, 1 Schillerplatz, wegen Wegzugs pr. April 2. Stock zu v. Näh. part. 19712
B 7, 12 Wohnung, 2. Stock, 4 große Zimmer, Küche, Badezimmer, Dachkammer und Keller zu verm. 14595
B 7, 13b part., 5 Zimmer, Küche, Bad und Zubeh. z. 1. April 1897 an ruh. Fam. od. als Bureau zu v. Näh. B 7, 13b, 2. Stock. 22671
C 3, 19 2. St., 7 Zimmer, Küche u. Zubehör bis 1. April 1897 zu v., auch können Part.-Räume zu Bureau nebst Lagerräumen dazu gegeben werden. 21831
D 5, 4 eine größ. Wohnung sofort zu v. 22678
D 5, 7 3. St., 7 Zim., Balkon, Badezimmer nebst Zubehör zu verm. Näh. 1 Treppe. 21763
D 7, 15 3. St., 7 Zim. nebst Zubeh. per 1. Januar oder später zu verm. 20586 Näheres **Bureau** parterre.
E 8, 12a 1 Zim. u. Küche sof. zu v. 22352
F 2, 9a 3. Stock, 7 Zim. u. Zubehör zu verm.
F 2, 9 2. Stock, 6 Zimmer (einige Zimmer für Bureau) und Zubehör zu verm. Näheres F 2, 9a, 3. Stock, **Schneider Wwe.** 21893
F 8, 6a 2 Part.-Zim. für Comptoir geeignet, sofort oder später zu vermiethen. Näheres 2. Stock. 20691
F 8, 14b 3 Zim. u. Küche zu verm. 22168
G 5, 17½ kl. Wohn. a. ruh. 2 Leute zu verm. Näh. K 4, 23. 22674
G 7, 7 eine neuhergerichtete Parterre-Wohn., 6 Zim. u. Zubeh., Hof u. Garten am Haus zu verm. 21088
G 8, 14 sch. abgeschl. 4. St., 3 Zim., Küche u. Zub. per 1. Nov. zu v. 20380 2. Stock, Seitenb., schöne abgeschl. Wohn., 3 Zim., Küche u. Zubehör sofort zu vermiethen.
G 8, 23a part., 4 Zimmer, Küche u. Zubeh. per sofort zu verm. 22279 Näheres G 8, 23b, part.
H 9, 4 3. St., 1 Zimmer u. Küche z. v. 22000
J 5, 9½ 2. St., 1 Wohng. bis 1. Novemb. zu vermiethen. 18594
J 7, 13a Parterrewohn., 4 bis 5 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. 2. St.
J 7, 17 Part.-Wohn., best. aus 7 Zim. nebst Zubeh. per sofort oder später zu vermiethen 22197
J 8, 35 3. Stock, 7 Zim. nebst Zubehör per sofort oder später zu verm. Näh. zu erfragen in J 7, 17, 2. Stock.
J 9, 1 schöne Mansardenwohn., 2 Z. u. Küche mit Zug. an ruh. Leute z. v.
L 2, 4 4 Zim., Küche u. Zugehör sof. zu v. 22008
L 12, 10 sch. Wohn., 4 Z. u. Zubeh. per 1. April zu v. Näh. part. 22688
N 4, 21 verschiedene Wohnungen sofort zu vermiethen, 1 Zimmer u. Küche, 2 Zimmer u. Küche. 21533 Zu erfragen parterre
O 7, 20 Hochparterre, 5 Zim., Mädchenzim., Küche nebst Zubeh. per sofort zu vermiethen. 16116 Näheres 2. Stock
P 6, 19 4. St., 2 Zim. u. Küche sof. zu verm. Näh. Bureau im Hofe. 22722
Q 2, 22 2. St., 5 Zimmer, Mädchenz. u. Zubeh., zu vermiethen. 12756 Näheres 3. Stock.

R 3, 2a. Neubau.
Elegante Wohnungen im 2., 3. u. 4. Stock, je 5 Zimmer, Küche, Badecabinet u. Zubehör, 5. Stock, 2 Zimmer u. Küche, ferner im Seitenbau je 3 Zim. u. Küche pr. 1. März 1897 zu v. Näh. R 3, 2a, 4. Stock. 22081

T 6, 23 **Friedrichsring,** 4 Stock, elegante Wohn. von 7 Zimmer, Badezim., Küche nebst Zubehör zu verm. 18942 Näheres K 4, 12, 2. Stock
U 3, 23 Per 1. April 1897, 2. St., 6 Zimmer, Badezim., 2 Mansarden, Speicher u. großer Keller zu vermiethen. Für Wohnung eventuell mit Bureau separater Zugang. Näh. U 3, 23, part. 22178
U 4, 9 1 frdl. Wohn., 2 Zim. und Küche per 10. November zu vermiethen. 21839

Ein großes Parterrezimmer an einzelne Person zu verm. Preis M. 8.— 21821 Näh. **Schwetzingerstr. 19/21.**
Rheindammstr. 28 3 Zim. nebst Zubehör sofort zu verm. Zu erfragen 2. Stock rechts. 21996
Tattersallstraße 11, 3. Stock (Seitenbau) per 17. Novbr. zu vermiethen. 22033
Parterrewohnung mit Werkstätte zu vermiethen. 22194 Näheres im Verlag.
Eine neuhergerichtete Wohnung, 1 Zim. u. Küche an kl. Familie zu verm. Preis M. 10. 21820 Näh. **Schwetzingerstr. 19/21.**
Elegante Wohnungen von 6 Zimmer, Bad und Zubehör zu vermiethen. Näheres B 7, 27, Bureau. 9483

Zwei schöne, große Zimmer, eine Treppe hoch, mit separatem Eingang, welche sich vorzüglich als Bureau eignen, sind sofort zu vermiethen. 17827
Näheres bei **H. Urbach,** Friseur, Planken, D 3, 8.

Dammstraße 6, b. 2. Stock, 9—10 Zim. und Zubehör per 1. April f. J. zu verm. 21184

Gontardsches Gut
Meerfeldstr. 12, Neubau
Wohnungen, je 4 Zim., Badezim., Küche nebst Zubeh. sogl. z. v. Näh. daselbst. 2266.

Zu vermiethen.
Neubau, Schwetzingerstr. No. 102 sind sehr schöne Wohnungen, bestehend aus je 2 Zimmer, Küche, Keller rc., mit besonderem Glasabschluß alsbald zu vermiethen. 22528
Näheres daselbst.

Gontardstraße 25, 2 Zim. u. Küche mit Glasverschluß sof. zu vermiethen. 20765

Möbl. Zimmer
B 2, 4 2 Stiegen hoch, ein gut möblirt. Wohn- mit Schlafzimmer auf 1. Dezbr zu vermiethen. 22575
B 2, 16 3 Tr., 1 möbl. Zim zu verm. 2232.
B 4, 10 1 einf. mbl. Zim zu verm. 22537
B 4, 10 ein einf. mbl. Zim zu verm. 21881
B 5, 8 2 Trepp., gut möbl. Zim. ev. m. Klavierbenützung zu verm. 22179
C 1, 14 2 Tr., fein möbl. Zim., evtl. Wohn- u. Schlafzim. zu verm.
C 3, 8 Theaterstr., 3. St., schön mbl. Zim. z. v. 22512
C 3, 23 3. St., 1 sch. möbl. Zim. sof. z. v. 21802
C 4, 11 1 schön möbl. Zim zu v. Okt. 22683
C 4, 20 3. Stock, rechts 1 einfach möblirtes Zimmer sofort zu verm. 22555
C 7, 7a ungen. möbl. Zim. mit od. ohne Pension zu verm. 2238.
C 8, 13 3 Tr., 1 mbl. Zimmer zu v. 22669
D 3, 4 eleg. möbl. Wohn- und Schlafzim. per sof. zu vermiethen. 19575

Zu vermiethen
D 4, 6 **Frucht-Markt,** Bel-Etage, 2 sch. mbl. Z., sep. Eing., v. sof.

D 5, 4 ein fein möbl. Zim. zu verm. 22677
D 5, 6 2 Tr., ein sch. möbl. Zim. per 1. Dezbr. zu vermiethen. 22686
D 5, 14 Zeughspl., möbl. Zim zu v. 20690
E 3, 8 1—2 schön mbl. Zim. auf die Straße geh. billig zu vermiethen. 22500
E 5, 1 3. St., a. Fruchtmarkt, h. möbl. Z. z. v. 22295
E 7, 7 2 Tr., 2 gut möbl. Zim. zu verm.
F 1, 10 2 Tr. hoch, 1 gut mbl. Zim. per 1. Dezbr. od. sp. zu v. 22686
F 5, 1 3 Tr., einf. möbl. Zim. z. v. 2254.
F 8, 2 3 Tr., 1 gut möbl Zim. zu v. 22828
G 2, 8 2 Tr., möbl. Zimmer (nach dem Markt) sofort oder später zu verm. 21994
G 7, 27½ ein schön möbl. Part.-Zimmer, mit oder ohne Bureau zu verm. Näh. Hinterhaus. 21870
G 7, 28 part., 2 ineinandergeh. möbl. Zim. mit od. oh. Kost an 2 Hrn. z. v. 22838
G 8, 25 3. Stock, 1 möbl. Zimmer an 1 Arbeiter zu verm. 22344
H 6, 5 1 Tr. h., best. einf. möbl. Zim. f. 1 best. Frl. bei anst. Frau zu v. 22319
H 7, 4 4. St., schön möbl. Zim. zu v. 22668
H 8, 19 3. St. r., fein möbl. Z., sep. Eing., z. v.
H 8, 23 3. St., 1 hübsch möbl. Zim. m. od. oh. Pension vom 15. Nov. ab ev. mit Clavierbenützung zu v. 2174.
K 2, 12 bei Beamten gut möbl. Zim. m. sep. Eingang, 3 Tr. h. z. v. 22095
K 2, 12 3 Tr., ein gut möbl. Zimmer m ungenirtem Eingang sofort zu verm. Näh. Kohler. 22675

L 2, 3 1 gut möbl. Zim. m. Pens. zu v. 18215
L 12, 8 part. links, 1 sch. möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu verm. 22857
L 14, 5a 3 Tr., 1 g. möbl. Zim. zu v. 22777
M 1, 2 Breitestr., 3 Tr. h., 1 g. m. Zim. z. v. 22354
M 4, 5 2 St. 1 gut möbl. Zim. zu v. 22163
M 4, 5 einf. möbl. Zim. per sof. zu v. 22468
M 4, 7 part., fein möblirtes Wohn- u. Schlafz. per 1. Dez. zu verm. 22407
M 5, 11 2. Tr., 1 g. mbl. Zim. an soliden Herrn zu vermiethen. 19612
N 3, 16 1 Tr. hoch, ein gut möbl. Zim. z. v. [illegible]
N 4, 9 [illegible] sof. zu v. 22659
N 6, 6½ möbl. Zimmer mit 2 Pens. z. v. 22068
O 6, 1 1 Tr. rechts, 1 möbl. Zim. sof. zu v. 22780
P 2, 3 2 möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu verm. 22176
P 2, 3 nächst der Post, ein fein möbl. Zimmer per 1. Dezbr. zu verm. 22175
P 4, 12 4. St., 2 gut möbl. Zim. zu v. 22499
P 4, 12 2 Tr. h., ein schön möbl. Zimmer mit Pens. an 1 od. 2 Herren z. v. 11083
P 6, 19 1 fein möbl. Part.-Z. m. 2 Betten z. v.
Q 2, 14 Nähe der Post, 1 Treppe, möbl. Zimmer mit separ. Eingang an best. Herrn sof. zu verm. 21486
Q 2, 16 2. St., frdl. möbl. Zim. mit od. oh. Pension an 1 Frl zu v. 22831
Q 4, 20 3. Etg., schön möbl. Zim. zu v. 22858
Q 7, 13 2 Tr., 1 sch. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. 22823
Q 7, 13 3 Tr., g. möbl. Zim. sof. zu v. 22160
R 3, 15b 2 Trepp., 1 schön möbl. Zim. mit sep. Eingang sof. zu v. 21759
R 7, 36 1 schön möbl. Part.-Zim. zu v. 22640
S 1, 10 3. St., 1 sch. möbl. Zim. mit 2 Betten zu vermiethen. 22542
S 1, 10 2. St., 1 sch. möbl. Zim. zu v. 22680
S 1, 13 1 Tr., sch. möbl. Zim. bis 1. Dez. an 1 od. 2 Herren zu verm. 21666
S 2, 1 1 Tr. h., 1 gut mbl. Zim. zu v. 22580
S 2, 8 1 sch. möbl. Zimmer per 1. Dezember preiswürdig zu vermiethen. 22543
S 3, 1 2. Stock, 1 g. möbl. Zim. sof. z. v. 21826
S 3, 6a 1 Tr. rechts, ein gut möbl. Zim. event. mit Schlafkab. sof. zu v. 22181
S 3, 6b 3. St., Neub., sch. möbl. Zim. sof. zu v. 22626
S 4, 3 2 Tr. links möblirt. Zimmer zu v. [illegible]
T 1, 4 [illegible] Zim. an 2 Herren zu vermiethen. 22573
T 2, 17/18 2. St., gut möbl. Zim. z. v. 21841
T 4, 24 2. St., ein möbl. Zim. mit sep. Eingang sofort zu verm. 21830
U 1, 6 4. St., Vdhs., 1 gut möbl. Zimmer sofort preiswürdig zu verm. 22161
U 2, 3 3 Tr., 1 gut möbl. Zim. sof. zu v. 22521
U 4, 13 Ringstr., 1 Tr. hoch, 1 gut möbl. Zim. mit oder ohne Pens. z. v. 21999
U 4, 13 3. St., 1 sch. möbl. Zim. zu v. 21819
U 5, 11 2 St. h., 1 sch. mbl. Zim. zu v. 22138
U 5, 27 2 Tr., gut möbl. Zim., sep. Eing., bis 1. Dezbr. bill. zu v. 22848
Friedrichsring, 3 Trepp., auf die Ringstr. geh., ein gut möbl. Zimmer sofort zu verm. 22346 T 6, 27.
Tattersallstraße 20, 3. St., gut möbl. Zim. zu v. 20846
1 hübsch möbl. Zimmer sofort billig zu vermiethen. 21657 **Gg. Mickel, S 4, 13.**
Schwetzingerstraße 3, ein fein möbl. Zim. m. Klavier z. v.
Kaiserring 28, 2 Tr., sch. gut möbl. Wohn- und Schlafzim. per 1. Dez. zu v. 21846
Tattersallstr. 5, 3. Stock, 1 fein möbl. Zim. per 1. Dezbr. zu vermiethen. 22588
Ein schön **möbl. Zimmer** mit guter Pension billig zu verm. Näh. T 1, 3, 2 Trepen. 22572

Schlafstellen.
G 6, 15 3. St., 1 sch. Schlafstelle mit oder ohne Kost zu vermiethen. 22197
K 1, 20 part., best. Schlafstelle zu v. 22378

Kost und Logis
G 5, 15 2. St., Kost u. Logis zu verm. 22010
G 7, 31a können noch einige bessere Herren an vorzügl. Mittags- u. Abendtisch theilnehmen. 22320
Besserer **Mittag- u. Abendtisch.** Näh. im Verl. 22632

Conditorei und Café von Gg. Lebkuchen

C 1, 16. Telephon Nr. 1078. C 1, 16. 20921

A. Ciolina, Kaufhaus.

Um das Baarzahlungssystem

einzuführen, gewähre ich auf meine **billigen Preise** von jetzt ab auf sämmtliche Artikel wie:

Schwarze und farbige wollene Kleider- und Seidenstoffe, Teppiche, Möbelstoffe, Portièren, Tischdecken, Gardinen, Linoleum etc. 20679

bei Einkäufen von über M. 20 den hohen Rabatt von 10% bei Baarzahlung.

Seidenplüsch, Wollplüsch, Leinenplüsch,
Seidensatin, Wollsatin.

Hoflieferant **A. Sexauer**, D 2, 6.

Tuch, Fries, …ton,
Bordüren, Futterstoffe. 22692

L. Steinthal, Wäschefabrik
D 3, 7. Mannheim D 3, 7

Herrenhemden M. 4.25, 4.50.
„ nach Maaß „ 5, 5.50 u. 6.—
„ m. gest. Einsätzen „ 5.—, 6 bis 12.—
Herren-Kragen in den neuesten Façons, Dtzd. 6, 7, 8 u. 9 M.
7414
Dr. Lahmann's Reform-Hemden und Hosen von 2 Mk. an.

Fortsetzung

des

Ausverkaufes

wegen Geschäftsaufgabe.

Das Lager ist noch in

Capes, Kragen, Jaquettes, Regen- und Abendmänteln, Costümen und Blousen

vom elegantesten bis zum einfachsten Genre reich sortirt und die Preise, um schnell zu räumen, **ausserordentlich billig** gestellt. 22866

Neue aparte Golfkragen
von Mk. 5—10.

Hermann Dick

Berthold Meyers Nachfolger
E 1, 1. Planken, **E 1, 1.**

Loden-

Joppen	**v. M. 7.—**	**an**
Mäntel	„ „ **16.—**	„
Havelocks	„ „ **12.—**	„

Hohenzoller-Mäntel

in grau Tuch mit Lamafutter
M. 35, 42 u. 44.

Anfertigung unter Garantie billigst bei 22734

Georg Fischer

Planken, E 2, 12.

Eine enorme Auswahl bietet unsere Abtheilung für

Kinder-Mäntel.

Kinder-Regenmäntel
für jedes Alter in riesiger Auswahl zu erstaunlich billigen Preisen.

Baby-Mäntel
von Mk. 2.50 an.

Backfisch-Regenmäntel
à Mk. 8, 12, 16, 20.

Kinder-Wintermäntel.

Backfisch-Jackets
5, 6, 8, 12 bis Mk. 45.

Letzte Neuheit: 21082
Kinder-Mäntel in Empire-Form mit grün und blau schottischer Napoleon-Kapuze.

Gebrüder Rosenbaum,

D 1, 7/8 Mannheim D 1, 7/8
neben dem Pfälzer Hof. an den Planken.

Urbach's Puppenklinik

ist eröffnet

und ersuche die geehrten Mütter mit der Einlieferung kranker und reparaturbedürftiger Puppen zu beginnen.

Urbach's ächte Puppenperrücken

welche von den lieben Kleinen nach Herzenslust gekämmt und frisirt werden können, werden in allen Größen und Farben angefertigt.

ff. Gelenkpuppen, franz. Ledergestelle, Stoffgestelle, Puppenköpfe in **Biscuit, Porzellan, Holz** und **Wachs** in bekannt bester Qualität; einzelne Puppentheile 2c.

Hch. Urbach,

D 3, 8. Planken. D 3, 8.
22841

Geschwister Susmann,

C 4, 12. **C 4, 12.**
empfehlen ihr reichhaltiges Lager in 22835

Kunststickereien jeder Art.

Atelier für Zeichnen etc.

Leonhard Wallmann

D 2, 2 MANNHEIM **D 2, 2.**

Special-Betten- und Ausstattungs-Geschäft.

Grosses Lager in **Original Engl. Metallbettstellen**
Alleinverkauf für Mannheim-Ludwigshafen von
Patent-Springfeder-Matratzen.
Goldene Medaillen: Chicago 1893. Lübeck 1895.
Anerkannt die besten der Welt, die billigsten im Gebrauch. Keine Reparaturen.
Anfertigung in jeder Grösse für Holz- und Eisenbettstellen. 20437

Viele hiesige und auswärtige Referenzen stehen zu Diensten.

Pianino-Lager

Th. Sohler, O 2, I.

Vertretung

der Hofpianofortefabrik C. Bechstein in Berlin, **Th. Steinweg Nachf.** (**Braunschweig**), **Schiedmayer & Söhne** in Stuttgart u. m. A.

Delmenhorster Linoleum

Anker-Marke

am meisten vervollkommnetes und anerkannt bestes Fabrikat.

Geschmackvolle Muster in größter Auswahl.

Neuheit: Wand-Linoleum
für Küchen, Badezimmer, Vorplätze und Closets.

Bei Abnahme ganzer Rollen und bei Neubauten engros-Preise.

Allein-Verkauf nur bei 21926

H. Engelhard, Tapetenfabrik

Verkaufslokale: **E 1, 1** und **F 1, 10.**

Linoleum-Reste zu bedeutend ermäßigten Preisen.

C 4, 3 **August Mayer & Co.** C 4, 3
am Schillerplatz

Spiegel- u. Bilderrahmenfabrik.

Nache dem tit. Publikum Mannheims und Umgebung die ergebene Mittheilung, daß ich zu meinem Spiegel- und Bilderrahmen-Geschäft noch eine

Kunsthandlung

eröffnet habe. — Große Auswahl in **Oelgemälden, Kupfer- u. Stahlstichen, Photographien und feinen Oeldruckbildern** in allen beliebigen Größen, gerahmt u. ungerahmt, zu horrent billigen Preisen.

Ich bitte daher die tit. Herrschaften Mannheims und der Umgebung höflichst, sich von der **Billigkeit** der Preise selbst zu überzeugen und dann werden Sie **sehen und staunen.**

Ich danke meinen werthen Gönnern für das mir bis jetzt bewahrte Wohlwollen und bitte für mein jetziges Unternehmen um gütigen, geneigten Zuspruch.

Vergoldungen jeder Größe werden billig ausgeführt in meiner eigenen Vergolderei. 21436

Hochachtend!

C 4, 3 **August Mayer & Co.** C 4, 3

C 7, 10, part. **Detail-Ausverkauf** C 7, 10, part.

zu billigsten Fabrikpreisen wegen Geschäftsaufgabe meines Engros-Lagers

Tuch und Buckskins

wegen Geschäftsaufgabe.

Winter- u. Sommer-Paletot, Anzug- u. Beinkleider-Stoffe
für Herren und Knaben. 22498

Regenmantelstoffe.

C. L. Gotthold
in Firma **Gotthold & Forrer.**

Interessante Erfindung.

Selbstthätige Feuerlöschvorrichtung mit elektr. Alarmapparat. (Gesetzl. geschützt.)

Im Schaufenster des **Cigarrengeschäfts** des Herrn **Hochschwender** am **Marktplatz, R 1, 7,** ausgestellt. 22792

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.

Freitag, den 20. November 1896.
4. Vorstellung außer Abonnement. (Vorrecht B.)

Zweites Gastspiel des Herrn Direktors **Conrad Dreher,** Königlicher Hofschauspieler aus München.

Zum ersten Male:

Gebildete Menschen.

Volksstück in 3 Akten von Victor Léon.
In Scene gesetzt von Herrn Regisseur Fender.

Personen:

Dr. jur. Josef Müller		Herr Kaiser.
Marie, seine Frau		Frl. v. Rothenberg.
Hermann, stud. phil.	deren Kinder	Herr Weger.
Cäcilie,		Frl. Wittels.
Josefine,		Frau Hesse-Berg.
Emma,		Kl. Baro.
Kommerzienrath Adolf Müller, Gemeinderath, Großindustrieller		
Fritz, sein Sohn		Herr Körert.
Professor Dirndacher, Bildhauer		Herr Neumann.
Johannes Lohr, Bildhauer		Herr Sturm.
Lucius, Musiklehrer		Herr Jacobi.
Frank, Prokurist bei Adolf Müller		Herr Hildebrandt.
Kraffinger		Herr Tietsch.
Mühlmann, Ingenieur		Herr Bauer.
Ein Amtsdiener		Herr Eichrodt.
Elise, Dienstmädchen bei Adolf Müller		Frau De Lank.
Commerzienrath Adolf Müller		Herr **C. Dreher.**

Ort der Handlung: Wien.

Kassenöffn. ½7 Uhr. **Anfang** 7 Uhr. **Ende** gegen ½10 Uhr.

Zwischen dem 2. und 3. Akt findet eine größere Pause statt.

Alle Freibillets sind für heute aufgehoben.

Samstag, 21. Novbr. 27. Vorstellung im Abonnement B.

Jägerblut.

Volksstück in 4 Akten (6 Bildern) von Benno Rauchenegger.
Musik von Josef Krägel.

Jagerl: . . . Herr **C. Dreher.**

Anfang 7 Uhr.

MARCHIVUM